

## Editorial

*Liebe Lesers,*

Mit dem nun vorliegenden Heft Familienforschung erhalten Sie wieder eine große Bandbreite von Informationen für Ihr Hobby.

Hierbei spiegelt sich auch das Engagement der Mitglieder wider, die Artikel verfasst bzw. auf Informationen hingewiesen haben. Tun Sie gleiches. Schreiben Sie Ihre Forschungsergebnisse nieder – lassen Sie Andere an Ihren Fortschritten teilhaben. Sicherlich erhalten Sie Zuspruch und evtl. weitere für Sie wichtige Informationen.

Nutzen Sie zudem die verschiedenen Veranstaltungen (s.S. 37), um Informationen und Ideen zu erhalten.

Der Verein steht vor einem Ortswechsel. Durch Sponsorenaktivität entsteht in Beckum ein Heimat- und Familienarchiv. Das Dormitorium des ehemaligen Klosters Blumenthal wird renoviert und für Vereinsaktivitäten hergerichtet. Dies wurde bereits bei der letzten Mitgliederversammlung diskutiert. In diesem Heft finden Sie ein entsprechendes Nutzungs- und Kostenkonzept.

Der Vorstand ist z. Zt. damit befasst, die letzten Details zu klären. In diesen Vereinsräumen wird dann auch die Vereinsbibliothek ihre Bleibe finden und dort auch einsehbar sein.

Die Eröffnung ist für den 15.8.2009 geplant. Freuen wir uns alle darauf.

Nutzen Sie in der Zwischenzeit die Gelegenheit, die Entwicklung zu beobachten. In der regionalen Presse werden immer wieder Termine veröffentlicht, an denen das Dormitorium zu besichtigen ist.

## Schriftleitung

*Robert Munch*

### Ansprechpartner:

1. Vorsitzender:	Karl-Heinz Gosmann	Bonhoefferweg 5	59269 Beckum	Tel. 02521/7329
2. Vorsitzender:	Reinhard Nottebaum	Graf-Galen-Str. 97	59269 Beckum	Tel. 02525/4063
Schatzmeisterin:	Hildegard Schröer	Klosterstr. 20	59227 Ahlen	Tel. 02382/1235
Schriftführerin:	Martina van gen Hassend	Heinrich-Sommer-Str. 63	59227 Ahlen	Tel. 02382/3540
Beisitzer	Christine Laumeier	Bergelerweg 10a	59302 Oelde	Tel. 02522/61836
	Hildegard Upmeier	Stapelstr. 27	59229 Ahlen	Tel. 02382/64730
	Dr. Jörg Wunschhofer	Nordstr. 3	59269 Beckum	Tel. 02521/3001

### **1.1. Mitgliederentwicklung**

Als neues Mitglied können wir begrüßen

121. Niesmann, Heinrich, Kleibrink 20a, 59229 Ahlen

**Wir wünschen uns einen regen Austausch**

---

### **1.2. In Memoriam Josef Brockhinke**

Wir sind ihm zu Dank verpflichtet.

### 1.3. Kassenbericht 2008

<b>Saldovortrag 1.1.2008:</b>				2.650,16	
<b>Einnahmen</b>					
	Mitgliedsbeiträgen für 90 MG per LS	1245,00			
	Per Überweisung	150,00			
	Beitragsnachzahlung für 2007	18,00			
	Beitragsnachzahlung für 2008	18,00			
	ein Beitrag wurde für 2009 entrichtet	15,00			
	<b>Summe der Beiträge 2008</b>	<b>1446,00</b>			
	Einzahlung Restbestand Kasse	3,97			
	<b>Summe der Einnahmen:</b>	<b>1449,97</b>		1449,97	+
<b>Ausgaben</b>					
:	Porto	306,10			
	Briefumschläge u. Papier, Büromaterial	29,04			
	an Fachzeitschriften	97,14			
	Internetseite Gebühren	82,74			
	Internetseite, Pflege	50,00			
	Vortragskosten	21,90			
	Rücklastschriften	18,00			
	Mitgliedschaft Kreisheimatverein	60,00			
	Saalmiete Pfarrheim St. Elisabeth	90,00			
	Änderung Vereinsregister	44,62			
	Dankeschön	46,00			
	Spende Trauerfall Helmut Topp	75,00			
	Entnahme Rücklage	0,00			
		0,00			
	<b>Summe der Ausgaben:</b>	<b>920,54</b>		<b>-920,54</b>	-
	Rücklagen-Guthaben		2688,97		+
	Zinsertrag für Rücklage		22,86	2711,83	
	Bargeld			0,00	
	<b>Guthaben am 31. Dezember 2008:</b>			<b>5891,42</b>	

## 2. Genealogisches

### 2.1. (von) Reine I (Ahlen)

*von Clemens Steinbicker*

Die Familie Reine in Ahlen gehört über die Heirat der Catharina Reine (um 1675) mit Johan Northoff in Ahlen zur Ahnenschaft Clemens Steinbickers. Über die folgende Generation mit Gerhard Northoff und Catharina Geisthövel (oo vor 1701) entsteht mit der Enkeltochter Anna Clara Northoff durch Heirat 1731 mit Gerhard Steinbicker die direkte Verbindung zu seiner Ahnenschaft Steinbicker. Zudem heiratet Anna Maria Reine vor 1689 den Ahlener Krameramtsverwandten Adrian Steinbicker aus einer anderen aber verwandten Linie Steinbicker.

Die Reine sind in erster Linie Kramer sowie Bäcker und Brauer in Ahlen und versippen sich dort mit gleichrangigen Familien. Spätestens mit Johan Theodor Reine werden 1717 durch Heirat die Verbindungen zum Beamtentum geknüpft, ein besonderer Forschungsschwerpunkt Clemens Steinbickers. Schon die Söhne Ferdinand Alberich und Ludwig Bernhard Reine bekleiden nun selbst derartige Ämter. Der erste wird Jurist und dann u.a. Richter und Gograf zu Beckum, der zweite Sekretär (des Klosters Marienfeld ?) zu Ahlen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die bereits erfolgten Publikationen von Clemens Steinbicker zu den Familien Detten und Ense. In jeweils zwei Fällen bestehen Querverbindungen zu diesen Sippen.

Die im Anhang aufgeführten Familie Lenferding, Pröbstring, Gerbaulet, Sprakel bilden mit den Reine einen Heiratskreis, der auf der zweiten Tafel zudem graphisch verdeutlicht werden konnte.

Ergänzungen konnten zum Teil noch bei verschiedenen Klerikern aus den Weiheregistern des Bistums Münster und den Germania-Sacra-Bänden von Wilhelm Kohl eingebracht werden. Kirchenbuchdaten konnten nur zum Teil ergänzt werden. Die Bebilderung mit Todesanzeigen konnten aufgrund der Beckumer Stiftsverbindingen aus dem Münsterischen Intelligenzblatt beigesteuert werden, kurzfristig ließ sich noch ein Lacksiegel des Ferdinand Alberich Reine ermitteln.

Zur älteren Familiengeschichte in Unna vgl. ADERS, Günter: Zur Geschichte der Familie von Reinen zu Unna, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 1966, Bd. 63, S. 227–242; ergänzend dazu: Tilmans Bruder Johann hatte vor 1575 Sophie Prael aus Schwerte geheiratet (Forschung Prael (†), jetzt StadtA Schwerte), wohl dessen Tochter Catharina heiratet 1599 den Kamener Bürger Johann (von) Bönen (StadtA Kamen, Morgensprachenbuch). (der Bearbeiter).

#### I **Tilman von Reine**

\* Unna (um 1550), † Ahlen ..... 1598, urk. in Ahlen seit 1582, Bürger ebd. 1589 IX 8, Kramer (?) zu Ahlen, besitzt Haus an der Nordstraße, verkauft 1589 I 24 Rente aus diesem Haus und aus Kämpfen vor der Nordpforte an Berndt Stridtholt, Vikar s. Crucis in der Margrethen-Kapelle auf dem Domhof zu Münster (StadtA Ahlen, U 98), 1597 (StadtA Unna, s. 234), S.v. Johan von R., Bürgermeister zu Unna zw. 1540 und 1581, u.d. zweiten Frau Catharina **op dem Orde**;

oo Ahlen (um 1590)

Catharina **Westarp**, \* Ahlen (um 1560), † ebd. (nach 1619), T.v. Anthonies W., Bürger zu Ahlen in der Schmiede- und Lohgerbergilde mit Haus am Markt, u.d. ersten Frau Margarethe **von Staden** (oo II. Ahlen (um 1599/1600) Conrad **Kothe**, \* Ahlen (um 1559), † ebd. 16.5.1619, in Lohgerbergilde 1586/91, Bürgermeister 1586–1600 ebd., S.v. Andreas K., Stadtrichter und Bürgermeister zu Ahlen, u.d. ersten Frau Anna **Dreihaus**).

- zur älteren Familiengeschichte in Unna vgl. ADERS, Günter: Zur Geschichte der Familie von Reinen zu Unna, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark **1966**, Bd. 63, S. 227–242; ergänzend dazu: Tilmans Bruder Johann hatte vor 1575 Sophie Prael aus Schwerte geheiratet (Forschung Prael †), jetzt StadtA Schwerte), wohl dessen Tochter Catharina heiratet 1599 den Kamener Bürger Johann (von) Bönen (StadtA Kamen, Morgensprachenbuch) -

Kinder, zu Ahlen geboren:

1. Gerhard (?), \* ....., † ....., gen. 1652 als Pastor in Vorhelm (BA MS, Klerikerkartei).
2. Tilman, \* ..... 1599 postumus, s. II.

## II Tilman von Reine jun.

\* Ahlen ..... 1599, † ebd. .... 1661, Kramer (?) zu Ahlen, wohnt in Campschicht, Stadtkemner 1627, 58, Trauzeuger 1637 bei Rosendahl-von Staden, sie nehmen 1632 II 27 von Joh. Udinck und Anna (Stoltenkamp) in Münster 100 Rt Darlehen auf (StadtA MS Armenhaus zum Busch S. 57);

oo Ahlen (vor 1627)

Catharina **zum Holte**, \* Ahlen (um 1600), † ebd. .... 1661, T.v. Heinrich zum H., Krameramtsverwandter zu Ahlen seit 1598, in Bäcker Gilde 1603, Bürgermeister 1617, wohnt in Campschicht, u.d. Christina **Nordalle**.

Kinder, zu Ahlen geboren:

1. Henrich, \* (um 1628), † Münster (vor 3.11.) 1676, immatrikulierter Notar 1652 IV 25, vor 1660 Kanzleiagent am Offizialat zu Münster, wohnt Aegidiistraße;  
oo Münster (St. Aegidii) ..... 11.1671 (?) (Tz: .....)  
Catharina **Schildermann**, \* ....., † Münster (nach 1676/vor 1685), kinderlos.  
- er testiert 1676 IX 14, publiziert 1676 XI 3 (StadtA MS, T 2, 1786).
2. Gerhard, \* (um 1630), † Beesten im Emsland (vor 1676), Pastor zu Beesten (nicht bei Schriever! Aber Pfarrerreihe zu dieser Zeit unsicher und lückenhaft).
3. Maria, \* (um 1632), † Ahlen (vor 1670), 1662 Patin bei Maria, T.v. Christoph Langen und Margarethe Klodt in der Neuen Pfarre;  
oo Ahlen (vor 1656) Henrich **Langen**, ~ Beckum 21.3.1632, † Ahlen (um 1685/91), Notar 1653 VIII 13, Gerichts- und Stadtschreiber zu Ahlen, S.v. Walter L., Stadtschreiber zu Ahlen, † ebd. .... 1661, u.d. Catharina **Topp** aus Beckum, (oo II. Ahlen (vor 1671) Christina **Neuhaus**, \* ebd. (um 1645), † ebd. (nach 1680), T.v. Vincenz N., Rentner zu Ahlen, u.d. Benedicta **Fürstenberg** (?)).  
Kinder Langen: siehe Anhang (Langen I).
4. Johan, \* (um 1635), s. III.

## III Johan von Reine

\* Ahlen (um 1635), † ebd. (nach 1679), Bäcker und Brauer und Wirt zu Ahlen, 1657 Kemner, 1668/71 Bürgermeister, wohnt in Mühlenschicht, 1674 I 5 Vergleich mit Erben Uding (s. zu II.);

oo Ahlen (vor 1656)

Anna **Roterinck**, \* Ahlen (um 1638), † ebd. (nach 1691), T.v. Johann R., Bäcker, Brauer und Wirt zu Ahlen in Campschicht, u.d. ersten Frau ..... (?).

Kinder, zu Ahlen (Alte Pf.) geboren/getauft:

1. Catharina, \* (um 1657), † ebd. (nach 1698);  
oo Ahlen (um 1675) Johan **Northoff**, \* Ahlen (um 1650), † ebd. (nach 1717), Bürger zu Ahlen (Bäcker und Brauer?), wohnt 1681 in Campschicht, 1691 in Nordschicht,

Bürgermeister ebd. 1710, 13, 17, S.v. Theodor N., Schmiedeamtsverwandter zu Ahlen, u.d. Elseke **Kloedt**.

Kinder Northoff, siehe Anhang.

2. Anna Maria, \* (um 1659), † ebd. (nach 1727);  
oo Ahlen (vor 1689) Adrian **Steinbicker**, \* Ahlen (um 1656), † ebd. (nach Jan. 1724),  
Krameramtsverwandter zu Ahlen, wohnt in Nordschicht 1687/89 und 1702/07, S.v. Gerdt  
St., Krameramtsverwandter zu Ahlen, u.d. Maria **Westarp**.
3. Gerhard, \* (um 1663), s. IV.
4. Elisabeth, \* (um 1664), † .....
5. Henrich, \* (um 1666), † ..... (nach 1710), .....
6. Maria Margaretha, \* (um 1667), † ebd. (nach 1710);  
oo Ahlen (vor 1703) Gerhard **Lange(n)**, \* Ahlen (um 1675), † ebd. (nach 1706), Bürger zu  
Ahlen, S.v. Caspar L., Bürger zu Ahlen, u.d. Catharina **Angelkotte**.  
Kinder Lange(n), siehe Anhang: Lange(n) II.
7. [*Johan Baptist, Pate 12.5.1693, s. IV.2*]
8. Anna Christina, ~ 16.5.1673 (Tp: Bartholomæus Heyling, conrector, Christina Bartscher),  
† ebd. (nach 1727); Patin 1701, 1727, devota virgo.

#### IV Gerhard (von) Reine

\* Ahlen (um 1663), † ebd. (nach 1728), Bäcker und Brauer zu Ahlen, wohnt in  
Mühlenschicht, 1703/07 in Campschicht, 1702, 05, 08, 13, 22 Kämmerer, 1728  
Bürgermeister, besitzt 1687 den Hof Höckelmann (in Vorhelm ?);

- Nachlaßinventar von 1731 IV 2 (StadtA MS, causæ pup. 74)

oo I. Ahlen (vor 1690)

Catharina Maria Sudthoff, ~ Ahlen (Neue Pf.) 13.12.1666, † ebd. (um 1698/1700), Patin  
1689, T.v. Dietrich S., Krameramtsverwandter und Ratsherr zu Ahlen, u.d. Catharina  
**Angelkotte**, Wwe des Krameramtverwandten Herman Steinbicker zu Ahlen; sie vermittelt  
die Berechtigung ihrer Nachkommen zur Studienstiftung **Thier** im Gymnasial- und  
Stiftungsfonds in Köln (Boley, Karl H.: Stifter und Stiftungen, Stiftung Nr. 269);

oo II. Ahlen (nach 14.11.) 1700 (Dimission Enniger 14.11.)

Anna Gertrud **Brüning**, ~ Enniger 14.11.1677, † Ahlen (um 1710), T.v. Berndt **Bovinckloh  
gen. Schulte B.** auf dem Hof Schulte Brüning zu Enniger, Bauerschaft Sommersell, u.d.  
ersten Frau Anna Maria **Lenferdinck** aus Ahlen;

oo III. Münster (St. Aegidii) 2.5.1711 (Tz: .....

Anna (Margaretha) Catharina Hülsbäumer (-bö-), ~ Münster (St. Ludgeri) 23.12.1687,  
† Ahlen (vor April 1731), T.v. Adolf H., Bäcker und Brauer zu Münster, in Bäckergilde seit  
1684, [] ebd. 1.11.1723, u.d. ersten Frau Catharina Regina **Pustekrey**.

Kinder, zu Ahlen (Alte Pf.) geboren/getauft,

erster Ehe:

1. Johan Theodor, ~ 30.11.1690 (Tp: Dietrich Sudthoff, Anna Rötering), s. V.
2. Johan Baptist, ~ 26.4.1693 (Tp: Johan Baptist Reinen, Catharina Neuhaus), [] Heeßen  
2.9.1756, Tonsur 1717 III 26, Diakonat 1721 III 8, Priesterweihe zu Sassenberg  
1721 III 29, Vikar zu Heeßen seit 1720 VIII 9, Inhaber der Vikarien s. Joannis et Stephani  
bzw. s. Christophori, Cornelii, Antonii pp., testiert 1756 VIII 22 (BA MS, GV Heeßen A 20),  
1748 und 1754 Primissar zu Bork, Pate 1741, 54 bei Heiling, gab 1746 aus Vikarienland  
„Reinenhof“ mehrere kleine Hausstellen in Erbpacht (Steinkühler, S. 215).
3. (Anna) Maria, ~ 4.3.1696 (Tp: Johan Northoff, Maria Surman (Frau Hermann  
Steinbicker)), † Ahlen (nach 1742), Patin 1726, 35, 42, unverehel.
4. Gerhard Andreas, ~ 28.8.1698 (Tp: Gerhard Westarp, Catharina Reinen (Frau Johann  
Northoff)), † ..... jung (?).

zweiter Ehe:

5. Anna Elisabeth, ~ 12.10.1701 (Tp: Anna Elisabeth Mensinck, Bernhard Joseph Dietrich Sudthoff), † ebd. (nach 1756), Patin 1723, 35, Devotesse, Zwilling mit
6. Anna Margaretha, ~ 12.10.1701 (Tp: Berndt Schulte Brüninck, Margaretha Reinen (Frau Gerhard Lange)), † ebd. (nach 1756), Patin 1737, Devotesse.
7. Franciscus Josephus, ~ 27.3.1703 (Tp: Franciscus Lenferdinck, Catharina Westarp), † .....
8. Maria Gertrudis, ~ 13.6.1705 (Tp: Gerhard Herman Sudthoff, Maria Meyersche Brüning (geb. Höckelman)), † .....
9. Johan Herman, ~ 12.8.1707 (Tp: Herman Roterung, Maria Brüninck), † .....
10. Anna Maria Gertrud, ~ 23.9.1708 (Tp: Anna Gertrud Schwenger (Frau Franz Lenferdinck), Herman Schmidts), † ....., eingebürgert in Beckum 10.4.1725 (Nr. 1631); oo I. Beckum? (um 1725)  
Diederich **Bußman**, ~ Beckum 7.2.1690, † ebd. (um 1730), Kramer (?) zu Beckum, S.v. Henrich B. u.d. Ursula Oelmann, Wwe Joh. Everke, (oo I. 16.8.1722 Ursula **Frey**); oo II. Beckum 8.10.1730 (Tz: .....)  
Franz **Sprick**, \* ....., † .....  
- 2 Kinder Bußman, 6 Kinder Sprick -
11. Anna Catharina Elisabeth, ~ 6.11.1709 (Tp: Anna Catharina Brüning, Theodor Westarp), [] Vorhelm 25.5.1784, æt. 70 (!); oo I. Vorhelm 4.9.1731 (Tz: N. Reine, consul in Alen, N. Wieler, consul in Sendenhorst) Gerhard Henrich **Richter**, ~ Vorhelm 30.6.1705, † ebd. (vor 1745), ..... zu Vorhelm, S.v. Johann Franz Heinrich R., Küster (?) zu Vorhelm, u.d. Maria Gertrud **Vagedes**; oo II. Vorhelm 1.6.1745 (Tz: Johan Henrich Homan, Gerhard Joseph Ketteler) Henrich **Busch**, \* ....., † Vorhelm (nach 1760), ..... zu Vorhelm, S.v. ....  
- 3 Kinder Richter, 1 Kind Busch -

dritter Ehe:

12. Johan Gerhard Adolf, ~ 3.3.1712 (Tp: Johan Gerhard Hülsbömer, Catharina Maria Renvert), † ..... jung.
13. Anna Maria Elisabeth, ~ (.....).2.1713 (Tp: Anna Maria Elisabeth Hülsböhmer, Herman Steinbicker), [] Ahlen (Alte Pf.) 13.3.1790; oo Ahlen (Alte Pf.) 24.5.1734 (Tz: .....)  
Johan Adolf **Heilinck**, \* Ahlen (?) (um 1684/85), † ebd. (um 1760/63), Bäcker und Brauer zu Ahlen, S.v. Bartholomæus H., conrector der Lateinschule, gen. 1673 (?), u.d. Elisabeth Wortmann, (oo I. Ahlen (Neue Pf.) 5.5.1711 Catharina **Westarp**, \* Ahlen (um 1690), † ebd. (vor 1734), T.v. Johann W., ..... zu Ahlen, u.d. Catharina **Rötering** (?), = Catharina Margaretha Westarp, ~ 1.4.1687 ?).  
- 10 Kinder Heilinck -
14. Gerhard Herman, ~ 30.6.1714 (Tp: Dom. Gerhard Westarp, sacellanus et vicarius ecclesiæ novæ, Anna Maria .....ockhoff (?)), † ..... jung.
15. Clara Catharina, ~ 31.12.1715 (Tp: Henrich Renvert, Clara Catharina Schmedding), † ..... jung.
16. Maria Christina, ~ 21.5.1717 (Tp: Gerhard Northoff, Catharina Maria Kerckhoff conducta Westarp), † ..... jung.
17. Theodor Herman, ~ 3.8.1718 (Tp: Theodor Herman Hülsbömer, Maria Catharina Sudhoff gen. Rötering), † ..... jung.

18. Anna Angela, ~ 17.4.1720 (Tp: Anna Angela Cuper, Dom. Johan Baptist Reine), [] Münster (St. Martini) 30.8.1761, Patin 1745 bei Heiling, 1745 VI 12 Geburtsbrief zu Münster (Z: Ferdinand Hülsbeumer, Bäckermeister, Johan Wilhelm Leyfeld, Kaufmann); oo Ahlen (?) (um 1745)  
 Johan Henrich **Schöningh**, \* ..... (um 1705), † Münster „Mitte Okt. 1757“, Goldschmied zu Münster, Lehrjunge 1717 V 9 bis 1723 V 23 bei Johan Engelbert Storm, Meister 1729 X 28, kinderlos, S.v. Diderich Sch. u.d. Anna Maria **Beier** (oo I. Münster (St. Lamberti) 23.10.1729 Catharina Elisabeth **Kemnitz**, \* ebd. (um 1705), † ebd. (vor 1745), T.v. Bernt Dionysius K., Goldschmied zu Münster 1701, am Spiekerhof, [] ebd. 25.4.1709, u.d. ....  
 mehrere Kinder erster Ehe, darunter Sohn:  
 Herman Otto Ignatius **Schöningh**, \* Münster (um 1735), † ebd. 12.5.1801, Lehrjunge 1750 II 22 bis 1756 II 22, Meister 1765 VIII 24, Gildemeister 1780/91 (Geisberg, Goldschmiedegilde, Nr. 102 (S. 272) und 111 (S. 277)).
19. Maria Anna Catharina, ~ 15.2.1722 (Tp: Rev. Dom. Johan Henrich Hülsbäumer, vicarius curatus in Sendenhorst (später Pastor zu Altschermbeck), virgo devotessa Maria Elisabeth Reine), † ebd. (vor 1723 ?).
20. Henrich Adolf, ~ 16.6.1723 (Tp: Rev. Dom. Johan Henrich Hülsbäumer, vicarius curatus in Sendenhorst, virgo devotessa Maria Elisabeth Reine), † ..... jung.
21. Anna Maria Theodora, ~ 15.1.1724 (Tp: Everhard Theodor Sudthoff, Anna Maria Theodora Budding), † ..... , Patin 1752, unverehel.?
22. Agnes Margaretha, ~ 22.5.1726 (Tp: Johan Gerhard Northoff, Agnes Margaretha Judefeld), † ..... , Patin 1748,  
 - ob identisch mit Maria Agnes Juliana Rheine, Patin 1748 VI 12 bei Heiling-Reine?

## V Johan Theodor Reine

~ Ahlen (Alte Pf.) 30.11.1690, † ebd. (nach 1770), Krameramtsverwandter zu Ahlen, Bürgermeister zwischen 1724 und 1747, wohnt 1734/35 in Nordenschicht, besitzt zwei Häuser, erhält um 1723 Steuererlaß wegen Hausneubaus;  
 oo Ahlen (Alte Pf.) 21.9.1717 (Tz: .....)  
 Hardewigis Anna Sophia Sprakel, ~ ebd. 26.2.1696, † ebd. (nach 1769), T.v. Bernhard Sp., Verwalter auf Haus Küchen bei Ahlen, u.d. Anna Maria **Osterhoff** aus Münster, siehe Anhang: Sprakel.  
 - 1751/55 Rechtsstreit Bgm. Joh. Dietrich Rheine, Ahlen u. Anna Sophia Sprakel ./ Zeller Mestrup in Hoetmar u. Frhr. v. Mallinckrodt zu Küchen wegen Schuldforderungen (StA MS, Hs. Küchen Akten 24 und 518).

Kinder, zu Ahlen (Neue Pf.) geboren/getauft:

1. Maria Anna Theodora, ~ 17.8.1718 (Tp: Anna Maria Osterhoff gnt. Sprackell, Everhard Theodor Sutthoff), [] ebd. 11.1.1791, gen. 1749, als Patin 1754, 61, unverehel.
2. Anna Catharina Elisabeth, ~ 14.5.1720 (Tp: Anna Catharina Hulßbäumer gnt. Reine, Joan Bernard Kock), † ebd. (um 1742);  
 oo Ahlen (Neue Pf.) 14.1.1740 (Tz: Consul Joannes Theodor Reine, Adolph Heiling)  
 Georg Heinrich **Ense**, ~ ebd. (Alte Pf.) 7.3.1701, † ebd. .... 1748, Krameramtsverwandter zu Ahlen, Bürgermeister 1744/47, S.v. Johan Philipp E. aus Wadersloh, Kramer (?) zu Ahlen, u.d. Christina **Walboem**, (oo II. Ahlen (Alte Pf.) 22.9.1742 Maria Theodora Juliana **von der Becke**, ~ ebd. 1.8.1715, [] ebd. 24.2.1766, T.v. Henrich von der B., Stadtrichter zu Ahlen, u.d. Anna Sophia **Boele**).  
 - 2 Kinder Ense (s. Steinbicker, Ense S. 81–82) -
3. Gerhard Henrich, ~ 28.9.1721 (Tp: Gerard Reine, Maria Surman gnt. Steinbicker), † Ahlen 19.10.1756, Vikar zu Ahlen, Inhaber der Vikarie s. crucis et s. Andreae an der Alten Pfarrkirche zu Ahlen seit Oktober 1742 (Test. Exec. in BA MS, GV Ahlen, Alte Pf. A 33).



4. Ferdinand Alberich Joseph, ~ 4.5.1723 (Tp: R.D. Johan Ferdinand Osterhoff, abbas in Marienfeldt, Anna Elisabeth Reine, devota), s. VI a.
  
5. Johan Baptist, ~ 15.11.1724 (Tp: Rev. Dom. Johan Baptist Reine, Elisabeth Sprackel (Frau Wilhelm Tergeist)), † Münster (St. Ludgeri) 24.7.1808, 1749 Primissar zu Bork, 25 Jahr alt, bis nach 1772, seit 1769 Vikar an der Ludgerikirche zu Münster, Inhaber der Vikarie beatæ Mariæ virginis, 1783 bis 1801 (resigniert) auch Inhaber der Vikarie s. Catharinæ II an St. Aegidii zu Münster.
6. Anna Maria Sophia Hardewigis, ~ 6.4.1726 (Tp: Wilhelm Torgeist, devotessa Anna Maria Reine), [] Ahlen (Alte Pf.) 28.1.1768;  
oo Ahlen (vor 1748, nicht in Ahlen oder Münster)  
Bernard Anton Joseph **Honthumb**, \* Ahlen (Alte Pf.) ..... 6.1715, † ebd. (um 1761/66), Steuereinnehmer zu Ahlen (1754), S.v. Johann Anton H., Rentner zu Ahlen, wohnt 1734/35 in Campschicht, u.d. Clara Maria Margaretha (von) **Temminck** (aus Soest?).  
- Kinder: s. Anhang Honthumb -
7. Agnes Margaretha Francisca, ~ 13.3.1728 (Tp: Dom. consul Franciscus Lenferdinck, Agnes Margaretha Osterhoff), † Beckum 17.1.1816, 88 Jahre;  
oo Ahlen (Neue Pf.) 24.9.1754 (Tz: D. Joannes Theodor Reine consul, Ferdinand Alberich Reine jurium doctor)  
Franz Wilhelm Ferdinand **Detten**, ~ Beckum 22.1.1728, [] ebd. 4.6.1774, fürstl. münster. Richter zu Beckum und Gograf zu Enniger, Steuereinnehmer ebd., S.v. Franz Wilhelm D., Richter und Gograf zu Beckum und Enniger, u.d. Anna Maria Christina **Estinghausen**.  
- 6 Kinder Detten (s. Steinbicker, Detten S. 199–201) -
8. Elbert Henrich Joseph, ~ 11.3.1732 (Tp: Adm. Rev. Dnus. Elbert Henrich Sprackel, summæ ecclesiæ cathedralis Monasteriensis vicarius, virgo devotessa Anna Margaretha Reine), † Beckum 13. [] 15.12.1824, Priesterweihe 1756 IV 17, Vikar an der Kollegiatkirche zu Beckum, Inhaber der Vikarie s. Georgii, Todesanzeige im Münst. Intelligenzblatt (21. Dezember 1824, Nr. 34).
9. Ludwig Bernhard Joseph, ~ 16.7.1735 (Tp: Dom. Ludovicus Bernardus Sprackell, secretarius in Marienfeldt, Catharina Elisabeth Reine), s. VI b.

#### VI a Ferdinand Alberich Joseph Reine

~ Ahlen (Neue Pf.) 4.5.1723, † Münster (St. Ludgeri) 14.10.1804, immatrikul. Notar 1743 VII 29, Univ. Heidelberg 1751 XI 22 jur. cand., Göttingen 1752 X 12, Harderwijk 1753 VII 29, Dr. jur. utr., Advokateneid 1753 VI 25, Ratsherr (Assessor) zu Münster 1762/66, seit 1772 Stadtsyndikus, wohnt Ludgeristraße, 1776 fürstl. münster. Richter und Gograf zu Beckum, 1771 St. Georgs-Bruderschaft, 1796 X 20 Aldermann (Kett.);

oo ..... (vor 1755, nicht in Ahlen oder Münster)

Anna (Maria) Elisabeth **Pröbsting**, ~ Ahlen (Alte Pf.) 3.3.1733, [] Münster (St. Ludgeri) 13.11.1789, T.v. Alexander Ferdinand P., aus Beckum, Bürger und Kaufmann zu Ahlen seit 1731 IX 3, u.d. ersten Frau Anna Maria **Lenferdinck**, siehe Anhang: Pröbsting, Lenferding und Ahnen Pröbsting.

Kinder, zu Münster (St. Ludgeri) geboren/getauft:

1. Johan Theodor, ~ 29.9.1755 (Tp: Johan Theodor Reine consul Alensis, Maria Elisabeth Asbeck uxor Lenferdinck), † ebd. (vor 1770).
2. Anna Gertrud, \* 25. ~ 27.11.1757 (Tp: Bernard Anton Honthumb, Anna Gertrud Lenferding uxor secretarii Hagemeyer), † Bocholt 29.9.1819;  
oo Münster (St. Ludgeri) 13.5.1785 (Tz: Dom. Bernard von Raesfeld, Ferdinand Reine, syndicus civitatis)  
Joseph Peter Heinrich von **Raesfeld**, ~ Dorsten 15.7.1757, † Bocholt 6.12.1823, fürstl. münster. Steuereinnehmer zu Bocholt, fürstl. salm-salmscher Amtsrentmeister ebd. und seit 1794 zu Weerd, wohnt auf Haus Woord bei Bocholt, S.v. Bernhard Heinrich Nicolaus

von R., Dr. jur. utr., Bürgermeister zu Dorsten, u.d. Maria Susanna Josepha **Bönder** aus Dorsten.

- 7 Kinder von Raesfeld -

Lit.: v. RAESFELD, Walther: Das Geschlecht der Freiherrn und Herrn von Raesfeld. Recklinghausen **1962**, S. 307ff.

3. Anna Sophia Francisca, ~ 29.3.1760 (Tp: Wilhelm Ferdinand Detten, judex in Beckum, Anna Sophia Sprackel uxor Reine), † Münster (St. Ludgeri) 19.8.1837;  
oo Münster (St. Ludgeri) 11.10.1785 (Tz: Dom. Rudolf Brockman, Herman Reine canonicus in Beckum)  
Raban Wilhelm **Brockman**, ev. luth., ~ Schleddehausen (Fbth. Osnabrück) 30.11.1757, † Münster (ev. Gemeinde) 14.5.1834, 1779 Fähnrich, 1785 Leutnant der münster. Truppe, 1797 auch RgtsQuartiermeister, 1802 Hauptmann im Rgt. v. Tönnemann, Mathematiklehrer an Militärschule zu Münster, Generaldirektor beim Herzog von Ratibor, 1815 kgl. preuß. Direktor der Generalkommission (für Gemeinheitsteilungen) zu Münster, S.v. Eberhard Heinrich B., ev., Hofbesitzer, Mathematiker und Geometer zu Wulften bei Schleddehausen, u.d. Anna Margarethe **Niehenke**.  
- 6 Kinder Brockmann -
4. Johan Herman Bernhard, ~ 14.9.1763 (Tp: Johan Herman Hagemeyer, Maria Anna Tergeist vidua Dumme), Tonsur und Minores 1784 VI 5 Rheine, Subdiakonat 1787 II 12 Rheine, 1786–1812 Kanoniker am Kollegiatstift St. Stephanus zu Beckum: Possessio 6.6.1786 nach Tod des Kan. Rotmann (StA MS, Stift Beckum, Akte 5 G, Bl. 116'); residierender Kanoniker (Hofkalender 1796); seine Pension wird 1811 auf 1124,24 Francs festgelegt (Kohl, Säkularisation); † 6.10.1837 Beckum an Altersschwäche, [] 9.10 ebd. (KB Beckum); Todesanzeige im Münst. Intelligenzblatt (14. Oktober 1837, Nr. 123).
5. Johan Theodor Joseph, ~ 8.12.1767 (Tp: Johan Theodor Reine consul Alensis, Agnes Catharina Consbruch conjunx senatoris Tergeist), † Beckum 6. [] 9.11.1833, unverehel.

## VI b Ludwig Bernhard Joseph Reine

~ Ahlen (Neue Pf.) 16.7.1735, [] ebd. 4.10.1780, Sekretär (des Klosters Marienfeld?) zu Ahlen;

oo Heeßen 19.6.1770 (Tz: R.D. Adolph Niehoff, R.D. Elbert Reine vicar in Beckum, item pater sponsi)

Johanna Christina **Elverfeldt**, ~ Heeßen 2.7.1736, [] Ahlen (Neue Pf.) 1.5.1801, T.v. Johan Rotger Bernhard Elverfeldt, Richter der Herrlichkeiten Heeßen und Wolfsberg der Herrn von der Recke zu Heeßen, u.d. Anna Margaretha Juliana **Ense** aus Ahlen (s. Steinbicker: Ense, Anhang Elverfeld S. 86–87).

Töchter, zu Ahlen (Neue Pf.) geboren/getauft:

1. Maria Anna Margaretha Theodora, ~ 7.7.1772 (Tp: Anna Margaretha Ense vidua Elverfeldt, Johannes Theodorus Reine), † ebd. (nach 1819);  
oo Ahlen (Neue Pf.) 23.6.1795 (Tz: .....)  
Ferdinand Theodor **Kurtz**, \* Herbern (Kr. Lüdinghausen) ..... (1760), † Ahlen (Neue Pf.) 15. [] 18.1.1810, Gerichtsschreiber und Stadtsekretär zu Ahlen, Notar 1789 X 20, kinderlos, S.v. Theodor Albert K., v. Merveldtscher Rentmeister auf Haus Westerwinkel bei Herbern, dann Stadtsekretär zu Ahlen, † Ahlen 7.7.1786, oo Ahlen 7.1.1760 Theodora Josepha **Nacke**, † ebd. 5. [] 8.7.1813, 72 Jahr alt, 7 majorenne Kinder.
2. Maria Anna Wilhelmina, ~ 6.6.1775 (Tp: Maria Anna Wilhelmina Reine, Georg Wilhelm Elverfeld, vicarius in Heeßen), † Münster (St. Lamberti) 2.1.1829;  
oo Ahlen (Neue Pf.) 10.11.1801 (Tz: Herman Gerbaulet, doctor medicinæ, Rev. Dom. Herman Reine canonicus)

Bernhard Anton **Gerbaulet**, \*(!) Harsewinkel 17.8.1767, † Werne an der Lippe 24.9.1824 (bei seinem Bruder Dr. med. Hermann Joseph Gerbaulet), Gewandschneideramtsverwandter zu Münster, durch Einheirat seit 1793 Besitzer des Gasthofs Cruse, Prinzipalmarkt 5, seit 1793 Gasthof Gerbaulet, nach 1824 'Zum König von England', S.v. Clemens August Franz G., Notar und Rentmeister des Klosters Marienfeld, u.d. Anna Gertrud Sophia **Pröbsting** aus Ahlen, (oo I. Münster (St. Lamberti) 27.10.1793 Regina ..... **Cruse**, \* ..... (um 1770), [] Münster (St. Lamberti) 25.5.1801, T.v. Franz Wilhelm C., Gastwirt und Herbergsvater zu Münster, Prinzipalmarkt 5, † ebd. 21.3.1805, u.d. Maria Florentina (Flora) Antoinette Laporte, ~ ebd. 12.12.1735, † ebd. 24.11.1809).  
Kinder Gerbaulet: siehe Anhang.

---

Literatur und Quellen:

- Archiv von Oer zu Egelborg, Bestand Haus Nottbeck  
BA MS, GV Ahlen; GV Heeßen; Klerikerkartei, KB Ahlen (Bartholomäus), Ahlen (Marien), Beckum, Heeßen, Münster  
BA MS, PfA Stromberg (Dep.), Urkunden  
EBA PB, KB Neuhaus  
StA MS, Archiv Haus Küchen  
StA MS, Domkapitel Münster, Domkellnerei  
StA MS, Herzogtum Westfalen, Landesarchiv  
StA MS, Stadt Ahlen (Dep.), Urkunden  
StadtA Kamen, Morgensprachenbuch  
StadtA MS, T 2; causæ pup.; Armenhaus zum Busch  
StadtA Schwerte, Nachlass Prael  
StadtA Unna, s. 234
- ADERS, Günter: Zur Geschichte der Familie von Reinen zu Unna, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark **1966**, Bd. 63, S. 227–242.  
BOLEY, Karl H.: Stifter und Stiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit Nachkommenschaftstafeln, Band 15: 4. Sammelband. Köln-Porz **1989**.  
Freisen, Matrikel PB.  
Die Geburtsbriefe der Stadt Münster 1548–1809 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, Neue Folge 4. Band, herausgegeben von Helmut Lahrkamp, Münster **1968**).  
Die Geburtsbriefe der Stadt Warendorf 1584–1804 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Warendorf, 3. Band, von Franz-Julius Niesert und Wilhelm Wallmeier, Warendorf **1964**).  
GEISBERG, Goldschmiedegilde, WZ **1914**, Bd. 72, S. 152–320.  
HELL, Klaus: Verzeichnüs aller einwoneren von Albersloh und Ahlen, BeitrWestfFamF **1999/2000**, Bd. 57/58, S. 171–366.  
KOHL, Wilhelm: Die Notariatsmatrikel des Fürstbistums Münster, BeitrWestfFamF **1962**, Bd. 20.  
KOHL, Wilhelm: Die Säkularisation des Stiftes Beckum, in: HELMERT, Friedrich (Hrsg.), Sankt-Stephanus-Beckum. Stift und Kirche. Festschrift zum Gedenken an die Gründung des Kollegiatstiftes vor sieben Jahrhunderten (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Beckum, Band 1) (Beckum 1967), S. 113–130.  
LEIDINGER, Paul: Die Abtei Himmelpforten zwischen Reformation und Säkularisation - Zur Verfassungsgeschichte eines westfälischen Zisterzienserinnenklosters, WZ **1971**, Bd. 121, S. 283–349.  
LOEFKE, Christian: Wiedenbrücker Krameramtsverwandte des 17. Jahrhunderts, BeitrWestfFamF **1996**, Bd. 54, S. 91–181.  
V. RAESFELD, Walther: Das Geschlecht der Freiherrn und Herrn von Raesfeld. Recklinghausen **1962**.  
SCHRIEVER, .....
- STEINBICKER, Clemens: Das münsterische Geschlecht von Detten gen. Humperdinck, BeitrWestfFamF **2001**, Bd. 59, S. 161–238.  
STEINBICKER, Clemens: von Ense – Ense, BeitrWestfFamF **2003**, Bd. 61, S. 47–108.  
STEINKÜHLER, Emil, Heessen (Westf.) Die Geschichte der Gemeinde, Hamm Breer&Thiemann **1952**.

### 3. Aus der Presse

#### 3.1. Keine Konfusion

**Der Stammbaum von Konfuzius wird überholt. Damit unter den Nachkommen des chinesischen Lehrmeisters keine Kuckuckseierauffliegen, sind Gentests nicht erlaubt. Der Stammbaum von Konfuzius wird überholt - aber ohne Gentests**

Der Geburtstag ist nicht rund, ein Gratulantenrekord winkt dennoch. Zum 2560. Ehrentag des chinesischen Philosophen Konfuzius im September basteln seine Nachfahren ein besonderes Geschenk:

Lehrmeister Kong («Kong Fuzi», das »us« hängten Lateinisch sprechende Mönche an) soll einen neuen Stammbaum bekommen, zum ersten Mal seit 1931. Schon zehn Jahre lang sichtet ein Komitee der Familie Kong dafür unzählige Geburtsurkunden, Sterbescheine und Familiendokumente.

Zwar lehrte Konfuzius, Eltern und Ahnen zu ehren. Der Stammbaum ist aber vor allem ein Geschenk der Lebenden an sich selbst. Denn eine Abstammung vom Philosophen verspricht erhebliches Sozialprestige. So haben 1,3 Millionen Menschen je fünf Yuan, umgerechnet rund fünfzig Cent, gezahlt und ihre Familienpapiere eingereicht. Diesmal dürfen auch Frauen und Ausländer teilnehmen. Das ist neu. Und ganz zeitgemäß soll der Stammbaum digital veröffentlicht werden.

Vom modernsten Instrument der Ahnenforschung will das Kong-Komitee indes nichts wissen: Gentests sind tabu. Weil das Y-Chromosom unverändert vom Vater an den Sohn weitergegeben wird, markiert es unbestechlich die männliche Erblinie. Adoptionen oder die Früchte ehelicher Untreue unterbrechen diese natürlich. So könnte eine simple DNA-Analyse unzählige Kongs als Kuckucks-Nachfahren enttarnen und reichlich Konfusion in der Konfuzius-Community stiften.

Könnte so etwas im Sinne des Meisters sein? Von dem ist der Ratschlag überliefert: »Zu Lebzeiten deines Vaters gebe acht auf seine Wünsche, nach dem Tode deines Vaters gebe acht auf seine Taten.«

#### 3.2. Stammbaum des amerikanischen Präsidenten startet in Germany



## 4. Regionales

### 4.1. WWW – Westfälische Wortwelten<sup>1</sup>

von Gisbert Strottdrees

*Der „Westfälische Flurnamenatlas“ steht vor dem Abschluss – aus diesem Anlass stellen wir eine besondere Wortlandschaft und ihre Erforscher vor*

Liegen auf einem Feld mit Namen „Knoekel“ Knochen verborgen? Hat auf einem Wiesenstück, das auf alten Karten als „Toschlag“ bezeichnet ist, irgendwann einmal jemand zugeschlagen? Warum gibt es im westlichen Münsterland ein Flurstück mit dem Namen „Negertot“? Ist dort tatsächlich einmal ein „Neger“ umgebracht worden?

Fragen wie diese sind schneller gestellt als beantwortet. Die Bezeichnungen von Äckern, Wiesen und Waldstücken, die so genannten „Flurnamen“, laden zu vielerlei Spekulationen, nicht selten auch zu irrigen Kurzschlüssen ein. So gibt es Varusschlacht-Sucher, die darauf pochen, dass auf einem Feld namens „Knuekel“ die besagte Schlacht stattgefunden haben muss...

Solche Irrtümer und vorschnelle Deutungen wären nicht nötig. Denn gerade in Westfalen sind Flurnamen gut erforscht. So beschäftigt sich die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens in Münster, eine Forschungseinrichtung unter dem Dach des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, seit ihrer Gründung in den 20er Jahren mit dem Thema.

„Flurnamen sind ein Fenster zur Sprachgeschichte, zur Besiedlung und zum Wandel der Landschaft, und sie sind Teil der Kultur Westfalens.“ So bringt es der Sprachwissenschaftler Gunter Müller auf den Punkt. Müller erarbeitet für die Mundartkommission den „Westfälischen Flurnamenatlas“ – ein Vorzeigeprojekt, das nach Anlage und Umfang in Deutschland fast ohne Beispiel ist. Lediglich in Hessen gibt es ein ähnliches Werk, während in anderen Regionen die Forschung kaum über Vorarbeiten hinausgekommen ist.

Seit dem Jahr 2000 erscheint der Westfälische Flurnamenatlas im Großformat DIN A 2 und in einer Auflage von gut 350 Exemplaren. Der Atlas betreibt – im durchaus ursprünglichen Wortsinn – Grundlagen-Forschung, und die erreicht selten Bestsellerränge. Vier Lieferungen liegen bereits vor. Am fünften, abschließenden Teil des Mammutwerkes, das 2009 erscheinen soll, arbeitet Müller derzeit.

500.000 Flurnamen bilden die Grundlage des Atlases. Sie wurden von mehreren Wissenschaftler-Generationen aus den Akten des preußischen Grundsteuer-katasters für Westfalen zusammengetragen, das seit etwa 1830 entstanden ist.

Seit vielen Jahren wertet Müller diese Wortwelt Westfalens aus. So hat er per Computer die Flurnamen nach wiederkehrenden Schlüsselbegriffen bzw. Grundthemen geordnet: nach häufig wiederkehrenden Ackernamen wie „Esch“, „Geist/Geest“ oder „Kamp“ zum Beispiel, nach Bezeichnungen für Wege, Straßen und Brücken wie „Trift“, „Stiege“ oder „Schemm“, nach Nutzungsformen wie Mark und Heide, „Beifang“ und „Koppel“, oder auch nach Gebäuden wie Backhaus, Leibzucht oder Schuppen. Müller klärt die Bedeutung der Begriffe, spürt ihrem Wandel und ihrer Aussprache nach – und er ermittelt ihre geographische Verteilung für Westfalen. So klärt Müller darüber auf, dass ein Feld

<sup>1</sup> Dieser Artikel von Gisbert Strottdrees erschien im Westfalenspiegel 4/2008 – Herzlichen Dank für die Abdruckgenehmigung

namens „Knochen“ oder „Knuekel“ keine Skelette berge, sondern: Der Name trage die uralte Bedeutung des Hügels oder der Anhöhe in sich. „Knochen“-Felder gebe es vor allem im Mescheder Raum, im märkischen Kreis, aber auch in Höxter, Büren und im Landstrich um Beckum, so fand Müller heraus.

Karten bilden den Kern des Atlases. Sie zeigen, dass etwa eine Allerwärtsbezeichnung wie „Schuppen“ nur nördlich von Ruhr und Lippe in Flurnamen auftaucht, nicht aber im Sauer- und Siegerland. Oder dass der „Anger“ nur im östlichen Westfalen zwischen Lübbecke und Warburg bekannt ist. Oder dass man ein kleines Rinnsal oder einen Sickerbach im Sauerland „Siepen“ oder „Seifen“ nennt, in Ostwestfalen hingegen „Siek“.

Einen anderen Weg ist Timothy Sodmann im westlichen Münsterland gegangen. Der Sprachwissenschaftler und Historiker mit amerikanisch-westfälischen Wurzeln, der kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, hat das Landeskundliche Institut Westmünsterland in Vreden geleitet und seit dessen Gründung 1988 die Flurnamenforschung vorangetrieben. Sodmann hat mit seinem Team versucht, den heutigen Stand der Flurnamen im westlichen Münsterland zu sichern – durch intensive Gespräche mit Bauern, Förstern, ehemaligen Hofbesitzern, Pächtern und anderen Männern und Frauen, die das Land und seine Namen kennen.

Deren Antworten wurden in topographische Karten der jeweiligen Gemeinde eingetragen. Auf diese Weise entstanden in 14 Jahren 20 Kartenbände, die sämtliche heute bekannten Flurnamen zwischen Anholt und Velen, Raesfeld-Erle und Gronau-Glanerbrück erfassen. Sie enthalten exakt 60833 Flurnamen und dokumentieren ein umfangreiches Wortgut, das hierzulande selbst im Plattdeutschen längst verschwunden ist. Wo heute von „Wald“ oder – noch nüchterner – von „Forst“ die Rede ist, da unterschieden die Bauern früherer Generationen „Holt, Hart, Horst, Struut, Loo, Buss, Brook“ und „Schlatt“, um nur diese Beispiele zu nennen.

Flurnamen haben ihren eigenen Klang, ja auch ihre eigene Poesie. Feldbezeichnungen wie „Veneedich“ oder „Sibiirien“ holen ferne Länder und Städte nach Westfalen, auch wenn sie eher feuchte Ackerböden und karge Ernten auf den Begriff bringen. Andere locken in „Godvaaders Hoek“ oder raunen von einer „Fersunkenen Borch“. Wer aber ginge gerne zu einem Feld, das „Düüwels Kammer“ heißt?

Volkskundler und Sprachforscher können also beim Blick auf die Karten fündig werden, ebenso auch Botaniker, Archäologen, Siedlungsforscher und Historiker. So lassen sich die Stufen der Besiedlung in den Namen ablesen. Flächen mit einem „Woort“ im Namen weisen auf die ältesten Siedlungskerne einer Bauerschaft hin. Deren Ursprung, so fanden die Vredener Forscher heraus, gehe auf die Zeit um 600 nach Christi Geburt. Zurück. Rund 200 Jahre jünger sind die „Esch“-Fluren, denen die „Kamp“-Parzellen folgten. Sie seien etwa im 11. bzw. 12. Jahrhundert von den Bauern erschlossen worden. Flurnamen mit Bestandteilen wie „Feld-“, „Heide-“, „Brook“- oder auch „Rott-“ weisen auf Flächen hin, die zuletzt kultiviert worden seien.

Auch handwerkliche und frühindustrielle Nutzungen spiegeln sich in den Landnamen. Am „Steenbrant“ auf der „Tichelwaide“ oder am „Pannenkamp“ standen einmal Brandöfen, um Ziegelsteine oder Dachpfannen zu brennen, in der „Schieferkuule“ gab es Schieferplatten zu holen, im „Torf-Fienn“ Brennmaterial.

Manche Flurnamen berichten auch aus der jüngeren Agrargeschichte. So hat beim Toschlag niemand zugeschlagen. Vielmehr ist es ein Acker, der bei den Markenteilungen des 18. und 19. Jahrhunderts seinem neuen Besitzer zugewiesen, eben „zugeschlagen“ wurde.

Zum Acker „Negertot“ fand Sodmann folgende Erklärung: Um 1830 seien preußische

Katasterbeamte ins Münsterland gekommen, die häufig kein Platt verstanden. Um das Katasterverzeichnis anzulegen, fragten sie die Landwirte des Münsterlandes nach ihren Ackerflächen. Ein Bauer zählte seinen Besitz auf und erklärte wortkarg, der eine Acker liege „niäger to“, also „näher an seinem Hof“. Der preußische Amtmann verstand offenbar kein Platt und hatte etwas gehört, das wie „Negertot“ klang. Er trug das Wort ins Katasterwerk ein. Dabei blieb es – bis heute.

Die Flurnamenforschung im Kreis Borken hat längst andere Kommunen angeregt, ähnliche Sammlungen anzulegen. So entstanden Kartenwerke in Mettingen, Spenge, Wadersloh und Westerkappeln. Sodmann selbst wurde von den Kommunen Coesfeld und Billerbeck beauftragt, die Flurnamen zusammenzutragen. „Damit haben wir von der holländischen Grenze bis kurz vor Münster alle Flurnamen erfasst und dokumentiert“, freut sich der agile Sprachforscher. „Gerade noch rechtzeitig...“

Denn der Bestand der heute noch benutzten, vielfach nur mündlich tradierten Flurnamen sei bedroht: durch Flächenzusammenlegungen, veränderte Anbaumethoden, die stark zurückgehende Vielfalt der Anbaufrüchte und durch Straßenbau, neue Wohn- und Gewerbegebiete und andere Eingriffe in die Landschaft. Hinzu kommt, dass das Platt auf dem Rückzug ist. Auf der anderen Seite entstehen auch neue Wortkreationen: „Am Modellflugplatz“, „Vor der Bahn“ oder auch „achter't Silo“. Welche Karten wohl Sprachforscher in hundert Jahren daraus zeichnen werden?

-----

„Wörter und Sachen aus Westfalen 800 bis 1800“ – so lautet der Titel eines neuen Nachschlagewerks aus der Feder von Leopold Schütte. Der Autor, seit 30 Jahren als Archivar im Staatsarchiv in Münster tätig, klärt darin die Bedeutungen vieler Flur- und Familiennamen aus Westfalen, erläutert auch die Bezeichnungen längst untergegangener Berufe oder auch vergessene Rechtsbegriffe und beleuchtet, was sich hinter Wörtern wie „Leibzucht“, „Meierhof“, „Morgengave“ oder „Schrepenjunge“ verbirgt. Auch der Vielfalt alter Maße, Münzen und Gewichte hat sich Schütte angenommen – er rechnet sie in heute gängige Werte um. Der Schütte hatte seine Funde und Klarstellungen zunächst auf zahllosen Karteikarten notiert – für den Hausgebrauch gewissermaßen. Auf Drängen seiner Kollegen hat er sie „zwischen zwei Buchdeckel“ gefasst. Entstanden ist ein sachkundiges, solide recherchiertes Nachschlagewerk, dessen erste Auflage nach zwei Wochen vergriffen war – eine weitere folgt in diesen Tagen.

Leopold Schütte: Wörter und Sachen aus Westfalen 800 bis 1800. Herausgegeben vom Landesarchiv NRW, Staatsarchiv Münster, 978-3-932892-22-6, 703 Seiten, 29,80 €.

## 4.2. Evangelisches Landeskirchliches Archiv

Das kirchliche Archivgesetz definiert das Landeskirchliche Archiv Bielefeld als Institut der kirchlichen Archivpflege, als Archiv der Landeskirche und als Agentur der westfälischen Kirchengeschichtsforschung und kirchlichen Denkmalpflege.

Im Rahme der kirchlichen Archivpflege für ganz Westfalen arbeiten die hauptamtlichen Archivmitarbeiter in Bielefeld mit ehrenamtlich tätigen Kirchengemeinde- oder Kreissynodalarchivpflegern vor Ort zusammen. Geordnete Archive verbleiben beim Träger oder werden im Landeskirchlichen Archiv deponiert.

Das Landeskirchliche Archiv verfügt derzeit über annähernd 300 Bestände mit einem Umfang von 6.000 lfd. m, darunter 426 Urkunden aus der Zeit seit 1235. Es handelt sich vorwiegend um Unterlagen aus der provinzialkirchlichen und landeskirchlichen Verwaltung seit 1815. Daneben gibt es rund 50 Nachlässe von bedeutenden Persönlichkeiten. Für die Familienforschung werden die Mikrofiches der Kirchenbücher sämtlicher Kirchengemeinden von Westfalen bereit gehalten. Im Internet ist unter [www.archiv-ekvw.de](http://www.archiv-ekvw.de) eine Beständeübersicht abrufbar.

Mit der 1815 erfolgten Gründung der Kirchenprovinz Westfalen setzt die provinzial- bzw. landeskirchliche Archivtradition ein. Hingegen bewahren die Archive der Kirchengemeinden auch ältere Belege der Selbstverwaltung aus dem 17. und 18. Jahrhundert, z.T. sogar aus vorreformatorischer Zeit, auf. Auf der westfälischen Provinzialsynode von 1893 wurde die Einrichtung eines Provinzialkirchenarchivs beschlossen.

Heute liegt das Landeskirchliche Archiv am Rand der Bielefelder Altstadt gegenüber der reformierten „Süsterkirche“. Im Jahr 2011 wird das Archiv gemeinsam mit den Betheler Archiven ein gemeinsames Archivzentrum am Bethelplatz 2 in Bielefeld beziehen.

Ferner fungiert das Landeskirchliche Archiv als Geschäftsstelle des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte und als Geschäftsstelle der Kommission für kirchliche Zeitgeschichte in Westfalen.

Adresse: Landeskirchliches Archiv  
Der Evangelischen Kirche von Westfalen  
Ritterstr. 19  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521 / 594 164



## 5. Ausland

### 5.1. USA-Auswanderung

Etwa 43 Millionen Amerikaner - also jeder 6. Einwohner - gaben bei der Volkszählung im Jahr 2000 an, deutsche Vorfahren zu haben. Für die Einwanderer der ersten und zweiten Generation war vor allem Integration und Amerikanisierung wichtig; erst spätere Generationen entwickelten ein neues ethnisches Bewusstsein, zeigten Interesse an der eigenen Herkunft und beginnen ihre Familiengeschichte bis zu den europäischen Wurzeln zurückzuverfolgen. Auch immer mehr Deutsche interessieren sich dafür, ob sie vielleicht Verwandte auf der anderen Seite des Atlantiks aufspüren können.

Erste Schritte sollten schon vor der Abreise unternommen werden. So ist es nützlich, einen Stammbaum zu erstellen. Um den genauen Herkunftsort der in die Neue Welt ausgewanderten Vorfahren herauszufinden, wird man allerdings neben privaten Aufzeichnungen, die etwa noch in der Familie vorhanden sind, auch offizielle Dokumente konsultieren müssen. Nachdem man die mündlich überlieferte Familiengeschichte festgehalten hat, sollte man diese dann anhand schriftlicher Dokumente überprüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Angaben über Lebensdaten finden sich in alten Familienbibeln, die weiter vererbt wurden und in denen wichtige Familienereignisse, wie etwa Geburten, Taufen, Eheschließungen, Todesfälle und Beerdigungen aufgezeichnet wurden. Ähnliche Informationen liefern Tagebücher, Briefe, Militärlisten, alte Photos und Grabsteine. In Einbürgerungsurkunden ist oft der Tag der Landung, manchmal sogar der Name des Schiffes, das den Einwanderer in die Neue Welt brachte, aufgeführt. Ausschiffungshäfen für die meisten

deutschen Auswanderer waren Bremen, Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg, Ankunftshäfen in der Neuen Welt waren Philadelphia, New York, Baltimore und New Orleans.



Der Name des Schiffes, das Datum der Ankunft, sowie der ursprüngliche Familienname

des Einwanderers können eine Identifizierung des Heimortes ermöglichen, der in verschiedenen öffentlichen Dokumenten aufgeführt sein kann. Die wichtigsten Datenquellen in Bezug auf Einwanderung werden heute in den National Archives in Washington, D.C. aufbewahrt.

**Passagierlisten:** Ab 1820 musste jeder Kapitän, der mit seinem Schiff in die Haupthäfen der Vereinigten Staaten einlief, eine eidesstattliche Erklärung zu Name, Geschlecht, Alter, Beruf, Herkunftsland und Zielort seiner Passagiere abgeben. Diese Landungslisten wurden jahrelang im Ankunftshafen

aufbewahrt, vor einiger Zeit jedoch den National Archives in Washington, D.C. übergeben. Die meisten von ihnen sind mittlerweile mikroverfilmt; aus New York, Boston, New Orleans, Philadelphia und Baltimore können in den National Archives eingesehen werden; einige sind auch schon im Internet einsehbar.

die

auf

**Vokszählungslisten:** Die Listen der Volkszählungen (Census) der Jahre 1850, 1860, 1870 und 1880 sind Mikrofilm gespeichert. Sie können in den National

Archives eingesehen und Teile daraus gegen eine Gebühr kopiert werden. Der Census aus dem Jahre 1850 gab erstmals den Geburtsort der erfaßten Personen an, und in den Listen des Jahres 1880 wurde zudem die Nationalität der Eltern angegeben. Sofern der Wohnort der gesuchten Person bekannt ist, sind diese Listen eine vorzügliche Informationsquelle.

**Einbürgerungsregister:** Listen von Auswanderern, die die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielten, sind leider nicht an einem Ort zugänglich. Sie sind über das ganze Land verstreut und werden im jeweiligen Verwaltungsgericht archiviert. Einbürgerungsregister liefern oft wertvolle Informationen über Geburtsort, Ankunftsdatum in den Vereinigten Staaten und in manchen Fällen den Namen des Schiffes, auf dem der neue Bürger ankam. Bereits verfügbar sind in den National Archives in Washington, D.C., die Einbürgerungsregister der Neuengland-Staaten.

**Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden:** Obwohl die Registrierung von Geburten, Eheschließungen und Todesfällen in den einzelnen Gebieten sehr unterschiedlich gehandhabt wurde - einige Gemeinden begannen erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Lebensdaten aufzuzeichnen - gibt es doch viele Gemeinden, deren Aufzeichnungen ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Todesscheine können sehr wichtig sein, da in ihnen oft Geburtsdatum und Geburtsort und die nächsten Verwandten aufgeführt sind. Derartige Unterlagen finden sich in Rathäusern oder Verwaltungsämtern. In einigen Staaten werden die Register zentral in der Hauptstadt archiviert.

Weitere offizielle Dokumente, die für die Ahnenforschung hilfreich sein könnten, sind Militärlisten, Landübertragungsurkunden, Kirchenbücher und alte Adress- bzw. Telefonbücher.

## 6. Computer

### 6.1 Kirchenbuchverkartung Ahlen

Für die Familienforscher sind Kirchenbücher eine extrem wichtige Datenbasis. Hier finden Sie die Daten Ihrer Vorfahren. Kirchenbücher gibt es im Münsterland seit ca. 1620 und beinhalten die Taufen, Heiraten und Sterbefälle dieser Zeit. Die Originaldokumente sind für die heutige Forschung schwer nutzbar (schwer lesbar, unzureichende Papierqualität und insbesondere Schonung dieser wertvollen Dokumente).

Hieraus abgeleitet entstand der Wunsch des Arbeitskreises, eine optimale Nutzung zu erreichen. Dazu gibt es auch von Archiven immer mehr Unterstützung. Die Vereinsmitglieder Georg Potthast und Norbert Mende haben sich mit dem Personenstandsarchiv Detmold abgestimmt, um für Ahlen Pionierarbeit zu leisten, denn dies ist nur mit ehrenamtlicher Tätigkeit zu leisten. Im Mai 2009 wurde ein Vertrag mit dem Archiv über die Verkartung der dort vorliegenden Dokumente abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um Kirchenbuchduplikate der Jahre 1810 – 1874. Seinerzeit waren die Pfarren in der Pflicht, von Ihren Kirchenbüchern Duplikate anzufertigen und diese bei den Amtsgerichten abzugeben. Diese Dokumente befinden sich heute im Rahmen der Rechtsnachfolge im Personenstandsarchiv in Detmold.

Unter Kirchenbuchabschriften versteht man die Übertragung der handschriftlichen Original-Einträge in ein gut lesbares Schriftstück (Transskription). Früher wurde dazu mit Schreibmaschine gearbeitet, heute werden EDV-Programme dafür verwendet.

Das Personenstandsarchiv hat dazu die Originaldokumente (rd. 3400 Seiten) gescannt und als Erfassungsbasis zur Verfügung gestellt. Von den beiden Ansprechpartnern wurden diese Dateien analysiert und nachgearbeitet. Außerdem wurden Erfassungstabellen vorbereitet, um eine optimale und sichere Übertragung der Daten zu ermöglichen.

Im November 2009 wurde nun die Erfassung gestartet – dazu hat sich eine Projektgruppe des Vereins zusammengefunden. Die Teilnehmer dieser Runde wurden detailliert mit der Aufgabe vertraut gemacht – Erfassungswerkzeuge und Ausdrücke der Scans werden vorgestellt und an die Erfasserinnen und Erfasser verteilt. Sicherlich konnten nicht alle Eventualitäten der Originaldokumente erkannt werden – im Laufe der Datenübertragung werden noch viele Fragen auftauchen, die in Abstimmungsrunden unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geklärt werden. Zudem werden noch alle Erfassungen gegen gelesen.

Diese Abschriften sind auch nicht innerhalb von einigen Wochen zu erledigen. Bei einer optimalen Schätzung ist von einer zweijährigen Teamarbeit auszugehen. Nach Fertigstellung wird das Gesamtergebnis vom Personenstandsarchiv in der Reihe „Edition Detmold“ veröffentlicht.

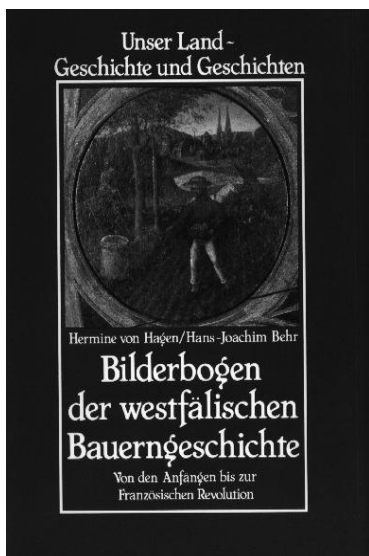
Auf der folgenden Seite finden Sie eine Übersicht des Erfassungsumfanges

Übersicht der Verzeichnisse

Signatur, Verzeichnis- Name	Anzahl Scans	Inhalt gem. Findbuch	Anzahl Einträge ca.
<b>P7</b>			
0025_1810	94	GAHT 1810 25 Zivilregister	GHT 237, A 42
0026-029_1811-MF	202	GAHT 1811 26-29 Zivilregister	G 132, A 55, H 28, T 118
0030-033_1812-MF	219	GAHT 1812 30-33 Zivilregister	G 128, A 78, H 28, T 112
00034_1813	67	GAHT 1813 34 Zivilregister	G 118
00035_1813	45	GAHT 1813 35 Zivilregister	A 72
00036_1813	34	GAHT 1813 36 Zivilregister	H 28
00037_1813	60	GAHT 1813 37 Zivilregister	T 103
00038_1820-1822	13	T 1820-1822 38 St. artholomäus (Sterbedaten) große Teile fehlen	T 1380
00039_1833-1849	398	GHT 1833-1849 39 St. Bartholomäus	H 272, G 1190, T 1020
00040_1850-1869	414	GHT 1850-1869 40 St. Bartholomäus	H 320, G 1400, T 1200
00041_1870-1874	91	GHT 1870-1874 41 St. Bartholomäus	H 80, G 350, T 300
00042_1815-MF	15	HT 1815 42 Kirchspiel	H 25, T 66
00042_1822-1832-MF	78	G 1822-1832 Kirchspiel T 1826- 1827, 1829-1832 Kirchspiel	G 385, T 140
00043_1803-1832-MF	295	GHT 1803 + T 1804 + GHT 1815-1832 St. Marien	H 285, G 1140, T 1010
00044_1833-1850-MF	294	GHT 1833-1850 St. Marien	H 270, G 1080, T 900
00045_1851-1874-MF	389	GHT 1851-1874 St. Marien	H 360, G 1440, T 1200
00046_1840-1874-MF	55	GHT 1840-1874 ev. Gemeinde	H 42, G 175, T 175,
<b>P7B</b>			
00025_1810-MF	82	H 1810 B 25 Belege Zivilregister	G 132, A 55, H 28, T 118
00027-028_1811-MF	180	H 1811 B 27-28 Belege Zivilregister	
00031-032_1812-MF	146	H 1812 B 31-32 Belege Zivilregister	
00035-36_1813	159	H 1813 B 35-36 Belege Zivilregister	
<b>P7C</b>			
00025-37_1813-1814	9	1813-1814 C 25-37 Übersendung von Z-Registern	

## 7. Zeitschriften und Bücher

### 7.1. Bilderbogen der westfälischen Bauerngeschichte <sup>2</sup> (Teil 23)



#### Im Krieg verhiß das Läuten der Glocken nichts Gutes

Böse Zeiten für die westfälischen Bauern waren die letzten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts. Oft läuteten die Glocken ihrer Kirche Sturm übers Land, luden nicht zum Gebet, sondern zu sofortiger Versammlung. Der Vorsteher hatte dann schlimme Nachrichten; er erzählte, daß der Krieg des spanischen Königs gegen die Generalstaaten in der Niederlanden sich leider wieder ins Westfälische ziehe. Fremdes Kriegsvolk sei unterwegs und könne schon bald hier sein. – Was bedeutete das für die Bauern? Der Krieg im 16. Jahrhundert wurde nicht mehr von schwergepanzerten Rittern zu Pferde bestimmt, die mit zu Fuß kämpfender Begleitung zur Schlacht zogen, wenn sie der

Lehnsherr aufbot. In revolutionärer Entwicklung hatte sich ein neuer Berufsstand gebildet, der für Geld den Krieg als Handwerk betrieb. Söldner waren das; sie kamen meist aus den städtischen Unterschichten, waren sozialer Bindungen quitt, hatten ihre Heimat im Feldlager. Bauern waren in diesen Rotten selten zu finden. Das änderte sich aber, je länger Krieg war, je mehr darüber das Landvolk verelendete, den Hof verlor – und dann selbst dem reisigen Troß folgte.

Die Landsknechte standen im Sold eines „Kriegsunternehmers“. Der hatte sich einem Landesherrn gegenüber verpflichtet, eine Truppe zusammenzutrommeln und damit auf sein Risiko für den Fürsten zu fechten. Die Unternehmer stammten meist aus dem Adel, waren zweitgeborene Söhne oder Bastarde, die keinen Platz zu Hause hatten.

Martin Schenck von Nideggen war so einer: streitbar, listenreich, auf Beute bedacht. Er hatte sich eine Schar auserlesen, die zu jeder Untat bereit war. „Schrapteufel“ und „Blutsäuer“ – so nannte das Volk seine Gesellen!

Kamen die in ein Dorf, so verlangten sie von den Bewohnern vor allem Geld und Verpflegung und holten das Vieh aus dem Stall. Wer nicht gutwillig gab, wurde geplündert, dem flog der rote Hahn auf Dach, und er konnte froh sein, wenn er mit dem Leben davonkam. Der beste Schutz hieß da für die Bauern: „Einfliehen“ hinter die Mauern der nächsten Stadt oder in unwegsame Waldgebiete, sobald man vernahm, daß Soldaten sich nahten.

Die Obrigkeit konnte sich aber auch einfallen lassen, der fremden Soldateska mit Waffengewalt zu begegnen. Nur fehlten ihr zu Besoldung eigener Landsknechte meist die Mittel. Sie griff daher auf das alte Recht des Glockenschlags zurück – das Recht, alle Untertanen (Adel, Städter und Bauern) durch Glockengeläut zusammenzurufen und zur Kriegsfolge aufzubieten.

Eberhard von Solms, Landdrost des kölnischen Herzogtums Westfalen (heute etwa Kreis Olpe und Hochsauerlandkreis) übte Ende Februar 1586 dieses Recht aus. Schenck von Nideggen war nämlich mit 500 Reitern und 600 Mann Fußvolk ins Land gefallen und hatte Werl genommen. Solms erließ das Aufgebot, um den Feind zu verjagen. Die Glocken

<sup>2</sup> aus Hermine von Hagen/Hans-Joachim Behr, Bilderbogen der westfälischen Bauerngeschichte, 1986, Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup

läuteten. Willig – so wird berichtet – und in großer Zahl strömten Bauernsöhne und Knechte zusammen; knapp 4000 Mann zu Fuß. Manche schulterten den „Morgenstern“, eine eisenbeschlagene Kugelkeule. Die meisten aber erhielten bis zu drei Meter lange Spieße, dazu Harnisch oder Eisenhut – solange der Vorrat reichte.

Auch die Städter befolgten das Aufgebot. Freilich nicht selbst; sie schickten vielmehr ihre besoldeten Kriegsknechte ins Feld, bewaffnet mit Hellebarden und gewaltigen Schwertern, die nur mit beiden Händen zu schwingen waren. Dazu kamen 30 Büchenschützen, die von der Arnsberger Schloßbesatzung stammten.

Doch wo blieb der Adel des Herzogtums, der die Kavallerie stellen sollte? Etwa 130 „Roßdienstpflichtige“ mit Gefolge und 540 Pferden mußten dem Aufgebot folgen – doch nur 60 Reiter erschienen. Die restlichen Herren ahnten vielleicht, daß es besser war, sich mit Schencks „Schrapteufeln“ nicht abzugeben.

Auch die städtischen Kriegsknechte und die Arnsberger Schützen fühlten sich ziemlich unbehaglich an der Seite der kampungeübten Bauern. Denn die bildeten nur eine spießstarrende Masse, die dastand und im günstigsten Fall mit Gebrüll vorwärts rannte. Hoffentlich blieben sie dabei stets dicht geschlossen, denn wo Lücken entstanden, konnte der Gegner einbrechen und den im Nahkampf unbeholfenen Spießern ans Leder.

Genau so kam's im Treffen beim Kirchdorf Bremen am 2. März 1586!

Der Schenck griff mit seiner Kavallerie zunächst die 60 westfälischen Reiter an. Die hielten aber den „Choc“ tapfer aus und schossen mit ihren Radschloßpistolen. Dann machten sie eine Schwenkung nach rückwärts, um ihre Waffen aufs neue zu laden.

Doch die Bauern verstanden das falsch. Sie sahen die Kavallerie abreiten und glaubten, die räume das Feld. Sofort schlossen sie sich der vermeintlichen Flucht an, drängten kopflos nach hinten, öffneten vorne ihre Reihen – und schon waren die Schenckschen mitten unter ihnen. Gemetzel begann, Blut floß in Strömen.

Nun rannten die Bauern erst recht davon, waren die Spieße weg, wurden waffenlos um so eher erschlagen, ertranken zuhauf in den Fluten der Ruhr.

Nur die Arnsberger Schützen behielten die Ruhe, besetzten einen Hohlweg und feuerten gedeckt auf den Feind. Sie räumten manchen „Schrapteufel“ aus dem Sattel und verpaßten sogar dem Schenck eine Kugel – allerdings nur in den Oberschenkel. Der sah sich dennoch als Sieger, ließ zum Abzug blasen, verließ bald auch Werl und verzog sich aus der Gegend.

Für das Herzogtum war die Gefahr gebannt – doch die Bauern hatten die Zeche bezahlt. 280 lagen tot auf dem Kampfplatz, noch mehr waren beim Fliehen umgekommen. Insgesamt sollen über 600 das Leben gelassen haben. – Eine schreckliche Probe aufs Exempel, daß nach dem militärischen Wandel des 16. Jahrhunderts ein Aufgebot nach altem Glockenschlagsrecht den Söldnern eines modernen Kriegsunternehmers hoffnungslos unterlegen war. Nach 1586 kam es daher in Westfalen zu keiner Bauernschlacht mehr.

Den schutzlosen Bauern blieb in den bis 1648 andauernden Kriegszeiten nur übrig, sich durch Einfliehen zu retten. Doch konnte es jederzeit zur Katastrophe kommen: Krieg war und blieb für das Land eine Formel für die Vermehrung von menschlichem Leid.

## 7.2. Buch- und Zeitschriftenbesprechung

**Osnabrücker Familienforschung.** Mitteilungen des Arbeitskreises Familienforschung Osnabrück e.V., Heft 72/73: Die Vögte der Vogtei Bissendorf, S. 2, Die Kirchenbücher von Bissendorf, S. 9, Die Hausinschriften von Bissendorf, S. 10, Die Kommunikantenlisten von Bissendorf 1652, S. 14, Die Seelenliste des Kirchspiels Bissendorf 1652, S. 14, Die Bauernhöfe im Kirchspiel Bissendorf, S. 17, Familien unserer Heimat, S. 22, Ahnenliste Ratermann, S. 24, Ahnenliste Steenblock, S. 32, Aufgebote von Quakenbrückern in Amsterdam, S. 39, Änderung des Personenstandsgesetzes, S. 53, Die Familie Kreke aus Bersenbrück, S. 55, Pressespiegel, S. 57, Suchanzeigen, S. 61, Referentenvorstellung Bernd Meyer, S. 62, Referentenvorstellung Dieter Broxtermann, S. 63, Bibliothek, S. 66, Nachruf Konrad Siemer, S. 69, 13. Jahreshauptversammlung, S. 71, Verleihung des Heimatpreises, S. 72, Termine Nachbarvereine, S. 73, Eigene Termine, S. 75

**Osnabrücker Familienforschung.** Mitteilungen des Arbeitskreises Familienforschung Osnabrück e.V., Heft 74/75: Kirchenhöfer des Osnabrücker Nordlandes, S. 2, Meyer zu Farwick in Nortrup, S. 6, Die von Schweitering auf Gut Limbergen, S. 10, Osnabrücker Gewerbetreibender im Frühjahr 1814, Ahnenliste Gartmann, S. 26, Ahnenliste Rüschemeyer, S. 30, Die Höfe des Kirchspiels Leeden S. 34, Die Familie Kellersmann aus Gesmold, S. 37, Die Familie Wellinghorst aus Wasserhausen, S. 38, Pressespiegel, S. 45, Die Pastorenfamilie Block, Hickmann und Jütting im Osnabrücker Nordland 1571 – 1812, S. 53, Suchanzeigen, S. 54, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, S. 61, Laudatio auf Alexander Himmermann, S. 63, Laudatio auf Hans Weichsler, S. 66, Bibliothek, S. 68, Kurse von Beate Stüber, S. 70, Eigene Termine, S. 71

**Osnabrücker Familienforschung.** Mitteilungen des Arbeitskreises Familienforschung Osnabrück e.V., Heft 76/77: Über den Ursprung der Bauerschaft Westrup, S. 2, Zum Namen Neufeld, S. 3, Der Status Animarum – Das Personenstandsregister von Schleddehausen 1831, S. 9, Familie Nieberg, S. 17, Ahnenliste Schulte, Bramsche, S. 20, Ahnenliste Bäumker, S. 29, Ahnenliste Warner, S. 33, Het vonnis in de zaak Frebracht versus von Besten, S. 37, Heiraten von Hollandgängern aus Fürstenu in der ev. Luth. Kirche Amsterdam, S. 40, Drei Generationen Pastor Peithmann in Gehrde, S. 50, Polens deutsche Vergangenheit, S. 58, Neuerscheinung: Venne in Amerika, S. 64, 15. Jahreshauptversammlung, S. 66

**Emsländische und Bentheimer Familienforschung.** November 2006, Heft 87, Band 17, Editorial, S. 202, Die Vergangenheit ist für die Zukunft gewappnet. Ein Blick hinter die Kulissen des Lingener Stadtarchivs, S. 202, Zur Geschichte der Familiennamen, S. 204, Konfession und konfessionsverschiedene Ehen in meiner Familiengeschichte, S. 206, Zeitungen, Zeitungen, Bücher, S. 210, Linksammlung zur Amerika-Auswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert, S. 233, Zum Unterprogramm PGZOEK von Pro-Gen, S. 240, Heraldik, Wappenkunde, Hausmarken, S. 241, Mitteilungen, S. 242, Riesenstammbaum Peking, S. 248

**Emsländische und Bentheimer Familienforschung.** Januar 2007, Heft 88, Band 18, Historischer Unfug über Bentheimer Grafen, S. 5, Von der Jugendzeit im dritten Reich bis zum Aufbau der Jugendarbeit nach dem Kriege, S. 7, Zur Geschichte der Familiennamen, S. 22, Beitrag zur Geschichte der Familie un des Hofes Kässens in Sustrum, S. 24, Gelegenheitsfunde, S. 46, Zeitschriften, Zeitungen, Bücher, S. 47, Unser Arbeitskreis im Internet, S. 50, Mitteilungen, S. 50, Sööpken und Süpken – der kleine Unterschied, S. 54

**Emsländische und Bentheimer Familienforschung.** Mai 2007, Heft 89, Band 18, Johan Willem Ripperda aus Groningen (1680 – 1737), Premierminister des spanischen Königs, und seine Nachkommen im Emsland, S. 57, Großvater-Namen kommen wieder, S. 68, Zur Geschichte der Familiennamen, S. 69, Kleiner Beitrag zur Geschichte des Hofes und der Familie Schweers in Walchum, S. 71, Suche nach Geschichten aus dem Grenzgebiet, S. 108, Gelegenheitsfunde, S. 108, Bilderflut im Emsland, Ausstellung zur Geschichte der Fotografie, S. 108, Wietmarschen immer ein Stück voraus, S. 109, Wird Schicksal angeblicher Kindesmörderin mit Millionenetat fürs Kino produziert?, S. 110, Brandlechter Heimatverein sucht alte Fotos, S. 111, Homepage unseres Arbeitskreises, S. 111, Wappen der Familie Boerrigter aus Getelo, S. 111, Mitteilungen, S. 112, Verwandt mit Höhlenmenschen?, S. 114

**Emsländische und Bentheimer Familienforschung.** Juli/September 2007, Heft 90/91, Band 18, Editorial, S. 119, Quellen zur Höfeforschung in der Grafschaft Lingen, S. 119, Koke Krapp Klukkert oder wie sich ein Stadtbild wandelt, S. 122, Ein berühmter Amerikaner: Barandus Freeman, S. 142, Zur Geschichte der Familiennamen, S. 143, Suchfragen, S. 145, Westfalen in Nordholländischen Notariatsakten – Eine Erbteilung Hüls / Huls aus Hoorn, S. 145, Aufgebote von Artländern in Amsterdam, S. 147, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, S. 150, Transcript (Textverarbeitung gescannter Texte), S. 185, Feldpost im zweiten Weltkrieg, S. 186, Heraldiek, Wapens kennen er herkennen, S. 186, Handzeichen in Drenthe, S. 186, Die Digitalisierung von Marken, S. 187, Mitteilungen, S. 188, Gedanken eines Pensionärs, S. 193, Die Bilder unserer Ahnen, S. 193

**Familienforschung in und um Osnabrück,** 7. Jahrgang, Heft 23, Der Sohn des Einwanderers Harpendorfer Macke wanderte 1833 ... aus, S. 2, Vorfahrenliste Hermann Heinrich Bücken, Osnabrück, Teil II, S. 5, von Wulfstange zu Wolfetang, S. 11, Gelegenheitsfunde, S. 14, Eine ständige Botschaft Osnabrücker Lebensart, S. 14, Tischlerei Bücken in Hagen setzt seit 1884 auf die Familie, S. 15, Alexander Himmermann forscht in der Vergangenheit, S. 16, Luxuspapier und roter Siegelack, S. 17, Neue Chronik über Schleddehausen, S. 18, 101 Jahre und kein bisschen teilnahmslos, S. 18, Kleingedrucktes in der NOZ, S. 19, Kurze Inhaltsangabe genealogischer Mitteilungen und Zeitschriften, S. 20, Seine Familienforschung in und um Osnabrück berichtet aktuell, S. 25, Treffen der Mitglieder des Osnabrücker genealog, Forschungskreises e.V., S. 27, Termine der Nachbarvereine, S. 27, Preise der Mitteilungshefte, S. 30, Veränderungen der Mitgliederliste, S. 30, Kurioses aus aller Welt, S. 31



**Familienforschung in und um Osnabrück**, 7. Jahrgang, Heft 24, Die letzte Hinrichtung in der Grafschaft Tecklenburg, S. 34, Vorfahrenliste Hermann Heinrich Bücken, Osnabrück, Teil III, S. 36, Suchanfragen, S. 40, Gelegenheitsfunde, S. 41, Metallbolzen erinnern an Astruper Gefangenenlager, S. 43, Erwig & Herkt: 75 Jahre Handel im Wandel, S. 43, Wurzeln des Unternehmens reichen über 350 Jahre zurück, S. 44, Anna Pfeffer feierte ihren 105. Geburtstag, S. 44, Friedliches Treffen am alten Grenzstein, S. 45, Der Senat der Stadt Osnabrück stimmt überraschend dem Abbruch des Rathauses zu, S. 46, Neue Chronik über Schleddehausen, S. 46, Hochzeitskoffer richtig packen, S. 47, Kaltblut vom Amt, S. 48, Kleingedrucktes in der NOZ, S. 48, kurze Inhaltsangabe genealogischer Mitteilungen und Zeitschriften, S. 49, Internet, S. 55, TOP Familienforschung in und um Osnabrück berichtet aktuell, S. 56, Mit Interesse das Genealogie-Programm PRO-GEN ein wenig mehr entdecken, S. 56, Treffen der Mitglieder, S. 58, Termine der Nachbarvereine, S. 59, Veränderungen der Mitgliederliste, S. 62, Kurioses aus aller Welt, S. 63

**Familienforschung in und um Osnabrück**, 7. Jahrgang, Heft 25, Allensbacher Berichte – Umfrage zur Ahnenforschung, S. 66, Vorfahrenliste Joseph Westermann, Voxtrup, S. 69, Suchanfragen, S. 72, Gelegenheitsfunde, S. 73, Verwandt über sechs Ecken, S. 74, Ehrentag für Anni und Willi Stockho, S. 75, Neugeborenen-Vornamen in Osnabrück, S. 76, Langeweile bringt Menschen um, S. 76, Die Glandorfer Jahrhundert-Frau: Elisabeth Riese, S. 77, Wissen der Vertriebenen archivieren, S. 77, Ein Familientreffen der anderen Art, S. 78, Mühle mit blutiger Geschichte, S. 79, Kleingedrucktes in der NOZ, S. 79, kurze Inhaltsangabe genealogischer Mitteilungen und Zeitschriften, S. 80, Das Deutsche Musikarchiv fürchtet um seinen PC-Bestand, S. 86, Maus-Daten .... Bremer Passagier-Listen, S. 87, 6. Jahreshauptversamm am 21. Apr. 2007, S. 89, Treffen der Mitglieder, S. 91, Termine der Nachbarvereine, S. 91, Preise der Mitteilungshefte, S. 94, Kurioses aus aller Welt, S. 95

**Familienforschung in und um Osnabrück**, 7. Jahrgang, Heft 26, Suche nach längstem Stammbaum, S. 98, Der älteste Stammbaum der Welt, S. 99, Vorfahrenliste Susanne Christine Holstein I., S. 100, Gelegenheitsfunde, S. 106, Wir wollen nicht den Krieg glorifizieren, S. 108, Lehrer lassen sich für Job scheiden, S. 109, Franz Meyer aus Neuenkirchen-Limbergen ist 100 Jahre alt, S. 109, Eheversprechen per Ferntrauung, S. 110, Der Tagesablauf einer Bäuerin in der Erntezeit, S. 111, Schüler erforschen ihre Wurzeln, S. 111, (lustige) Nachnamen in Osnabrücker Adressbüchern, S. 112, Kleingedrucktes in der NOZ, S. 112, Kurze Inhaltsangaben genealogischer Mitteilungen und Zeitschriften, S. 114, Deine Familienforschung in und um Osnabrück berichtet aktuell, S. 118, Treffen der Mitglieder des Osnabrücker genealog. Forschungskreises e.V., S. 122, Termine der Nachbarvereine, S. 123, Preise der Mitteilungshefte, S. 125, Veränderungen der Mitgliederliste, S. 126, Kurioses aus aller Welt, S. 127

**Spuren – Beiträge zur Familienforschung**, 21. Jahrgang, Bd. 4, Heft 18, Im Namen des Volkes! Heinrich Pohlmann und die zweite Chance oder Verwaltungsgeschichte einmal anders (Teil 2), S. 343, Seltsame Fundstelle, S. 350, Joseph Kümper – gottesfürchtiger Priester, gläubiger Lehrer und geschickter Zimmermann, S. 351, Genealogie Feldmeyer aus Liesborn-Suderlage Nr. 8, S. 355, Familie Polje in Telgte und Ostbevern, S. 356, Kommunikanten-Verzeichnis St. Jakobus 1804, Ennigerloh (Teil 2), S. 359, Für Sie gelesen: Bleibende Erinnerung, S. 360

**Spuren – Beiträge zur Familienforschung**, 21. Jahrgang, Bd. 4, Heft 19, Im Namen des Volkes! Heinrich Pohlmann und die zweite Chance oder Verwaltungsgeschichte einmal anders, Teil 3, S. 363, Kommunikanten-Verzeichnis St. Jakobus 1804, Ennigerloh, Teil 3, S. 382

**Spuren – Beiträge zur Familienforschung**, 21. Jahrgang, Bd. 4, Heft 20, Im Namen des Volkes! Heinrich Pohlmann und die zweite Chance oder Verwaltungsgeschichte einmal anders, Teil 4, S. 387, Kommunikanten-Verzeichnis St. Jakobus 1804, Ennigerloh, Teil 3, S. 388, Auszugsgenealogie Vering in Wadersloh – Basel 19, S. 392, Johann Herman Vering, S. 394, Falsche Spuren, S. 395, Memento Mori: Pater Bruno Isermann, Pfarr-Dechant Paul Röschenbleck, Pastor Clemens Hillmann, S. 396

**Spuren – Beiträge zur Familienforschung**, 22. Jahrgang, Bd. 5, Heft 1, Ergänzungen zur Auszugsgenealogie Vering, S. 3, Kommunikanten-Verzeichnis St. Jakobus 1804, Ennigerloh, S. 4, Die Vorfahren von Wilhelmine Josephs, verw. Lohaus geb. Fußmann, S. 6, Agnes Miegel, S. 8, Nachwort des Herausgebers, S. 17, Vorfahrenliste von Agnes Miegel, S. 18, Marie und Leon sind die beliebtesten Namen, S. 20, Ehen halten länger, S. 20

**Genealogie**, Heft 3 Band XXVIII, 55. Jg: Dr. Hans-Ulrich Freiherr v. Ruepprecht verstorben, S. 193, Bernhard F. Lesaar 75 Jahre, S. 194, Dr. Hans-Cord Sarnighausen 70 Jahre, S. 196, Von den Anfängen der Müllerfamilie Grosschopff in Mecklenburg und Lauenburg über ihre Nachfahren bis hin zu Wladimir I. Uljanow, genannt Lenin. Eine Familiengeschichte im Längsschnitt, S. 197, Mitteldeutsche Schäfer- und Hirtenfamilien, S. 243, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 3. kurhannoversche Amtsjuristen in Rethem/Aller, S. 249, wie vor ... 4. Kurhannoversche Amtsjuristen in Uslar am Solling und ihre Familien, S. 267, Beitrag zur Geschichte der Garnison der solmsichen Residenzstadt Braunfels im 18. und 19. Jahrhundert, S. 281

**Genealogie**, Heft 4 Band XXVIII, 55. Jg. Thüringische Gerichtsdienerschaften im 17. und 18. Jahrhundert, S. 289, Das älteste Gefangenenbuch des Hamburger Spinnhauses von 1669 bis 1688. Eine sozialgeschichtliche Betrachtung aus dem Blickwinkel eines Familienforschers, S. 305, Scharfrichter und Abdecker in Berlin Teil IV: Strafjustiz im alten Berlin, S. 325, Die Verurteilung und Hinrichtung der Barbara Schlumpf, geb. von Gera. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte Nürnbergs im 17. Jahrhundert, S. 345, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. S. 356, 58. Deutscher Genealogentag in Wien. Völkerbewegungen – Wanderungen, alle Wege führen über Wien, S. 369, Familienbande, Lebensläufe und Alltagsgeschichten: Biographie und Genealogie. Tagungsbericht zum 3. Detmolder Sommergespräch, S. 372, XXVUU, International Congress of Genealogical and Heraldic Sciences, Schottland, S. 378, Mitteilung, S. 380, Literaturspiegel, S. 381

**Genealogie**, Heft 1 Band XXVIII, 56. Jg, Die King's German Legion 1809-1813. Namensverzeichnis zur Hannoverschen Königlich-Deutschen Legion S. 385

**Genealogie**, Heft 2 Band XXVIII, 56. Jg, Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Archiven und genealogischen Vereinen, S. 513, Archivierung, Digitalisierung und Kommerzialisierung. Perspektiven des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, S. 524, Berichtigung, S. 531, Die St. Galler Familie Schlumpf in Nürnberg, S. 532, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des. 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 6. Kurhannoversche Amtsjuristen in Lüchow, S. 558, Aus Golombowski wurde Golhover. Ein Beitrag zu Namensänderung nach dem I. Weltkrieg, S. 574, Zur Geschichte des Kaiserlich Königlich Fürstlich Anhalt-Zerbstischen Haus-Infanterie-Bataillons im 18. Jahrhundert, S. 577, Das älteste Gefangenenbuch des Hamburger Spinnhauses von 1669 bis 1688. Eine sozialgeschichtliche Betrachtung aus dem Blickwinkel eines Familienforschers, S. 581, Bericht von der 3. Klausurtagung „Probleme der Genealogie“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. am 14./15.4.2007 in Thalbürgel, S. 593, Neustart: Bund der Familienverbände e.V., S. 599, Hessischer Verdienstorden am Bande für Frieder Boss, S. 603, Literaturspiegel, S. 605

**Genealogie**, Heft 3 Band XXVIII, 56. Jg, Verwandtschaftskreise und familiäre Netzwerke: I. Verwandtschaft, Familienbild und genealogische Systeme, S. 609, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken, S. 616, Die Quedlinburger Pastorenfamilie Krause, S. 634, Von Mary Barbara Rennie zu Karl dem Großen. S. 653, Soldaten des „Hochfürstl. Alt-Anhalt-Dessauischen Infanterie-Regiments“, S. 667, Das älteste Gefangenenbuch des Hamburger Spinnhauses von 1669 bis 1688. Eine sozialgeschichtliche Betrachtung aus dem Blickwinkel eines Familienforschers, S. 676, Die Müllerfamilie Fielitz in Vorpommern, S. 688, Literaturspiegel, S. 688

**Genealogie**, Heft 4 Band XXVIII, 56. Jg, Hermann Metzke zum 70. Geburtstag, S. 705, Hermann Metzke – ein Lebenslauf, S. 709, Veröffentlichungsliste, S. 710, Genealogie – Standortbestimmung und Perspektiven, S. 715, Familiengeschichte im Spiegel des Romans – Vier Beispiele aus Deutschland, Frankreich und England, S. 740, Aktuelle Probleme bei der Archivierung personengeschichtlicher Quellen, S. 747, Zwei bemerkenswerte Biographien aus Reichenbach im Odenwald um das Jahr 1700, S. 761

**Computergenealogie**, Heft 1 – 2007: Editorial, S. 2, Langfristige Pläne auf dem deutschen Markt, S. 3, Stammbäume und Auswanderer-Akten, S. 5, Daten allein machen nicht glücklich!, S. 7, Der Daten-Schatz auf dem Malzboden, S. 8, Adressbuchdatenbank mit neuen Funktionen, S. 10, Kurz gemeldet, S. 12, Aus dem Regal ins weltweite Netz, S. 14, Von der Verkartung zum Ortsfamilienbuch, S. 19, Von der Gedcom-Datei zum Ortsfamilienbuch, S. 24, Digitale Pläne für Familysearch.org, S. 26, Familienforschung am Kap, S. 27, Eine neue digitale Bibliothek historischer Bücher, S. 28, Vom historischen Geografie-Lexikon zur Datenbank, S. 29, Verzeichnis aller lieferbaren Hefte, S. 32

**Computergenealogie**, Heft 2 – 2007: Editorial, S. 2, Das Internet als Daten-Selbstbedienungsladen?, S. 3, Vorsicht: Internet-Abzocker haben viel Fatasie, S. 6, Kurz gemeldet, S. 7, Digitale Wunschbücher und andere Schätze, S. 9, Soziale Netzwerke liefern Daten fürs Marketing, S. 10, Die Genealogie in Zeiten der Kommerzialisierung, S. 11, Der Rote Adler stellt sich vor, S. 14, Genealogentag 2007 – wo lebten unsere Vorfahren?, S. 15, Arbeitswochenende in Ostwestfalen, S. 17, Familienforschung unter Vista – (fast) kein Problem, S. 19, Kruz gemeldet, S. 21, „Mutterstämme“ und Töchterketten, S. 22, Findmittel – Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg, S. 25, Findmittel – Landesarchiv Schleswig-Holstein, S. 25, Deutsche Siedlungen in Neuseeland, S. 27, Zwei neue Computergenealogie-Zeitschriften, S. 28, Großes Interesse an der Familiengeschichte, S. 29, Leserbrief, S. 31, Verzeichnis aller lieferbaren Hefte, S. 32

**Computergenealogie**, Heft 3 – 2007, Editorial, S. 2, Blick durchs Schlüsselloch in die neue Familysearch-Welt, S. 3, Nach mehr Familiennetzwerke für den Online-Stammbaum, S. 4, Kurz gemeldet, S. 5, Blick über den Zaun: Mit den Sträflingen fing es in Australien an, S. 7, Familienforschung mit dem Pinguin – Softwaretest GRAMPS, S. 8, Platzsparende Grafiken mit DjVu, S. 13, Kurz gemeldet, S. 15, Totenzettel – Genealogische Quelle mit Geschichte, S. 17, Fruchtbare Zusammenarbeit – Archive, Familienforschung, Geschichtswissenschaft, S. 21, Findmittel: Stadtarchiv Viersen, S. 22, Findmittel: Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, S. 22, Die BallinStadt – Auswandererwelt in Hamburg, S. 24, Ein Buch über die eigene Familiengeschichte, S. 27, Elektronische Bildergalerien und mehr, S. 29, Verzeichnis aller lieferbaren Hefte, S. 32

**Computergenealogie**, Heft 4 – 2007: Editorial, S. 2, Kurz gemeldet, S. 3, Die neue Digitale Bibliothek für Genealogen, S. 5, Angeklickt: Ein Familienalbum aus zwei Kulturen, S. 10, Blick über den Zaun: Irland – Auswanderungsland, S. 11, Google Earth und Google Maps – ein starkes Duo, S. 12, Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück? Family Tree Maker 2008, S. 17, Karten, Orte, Namen: auf den Spuren der Vorfahren, S. 24, Visitenkarte: Arbeitskreis Familien- und Ortsforschung Stolper Land, S. 27, Hinter den Kulissen eines Ortsfamilienbuches, S. 28, Familienzusammenführung nach 60 Jahren, S. 29, Transatlantische Forschungshilfe, S. 30, Kurz gemeldet, S. 30

**Der Eisenbahner-Genealoge**, Jg 35, Bd 6, Folge 9, April 2008, Conow (Mecklenburg), Heimat der Familie Wilck, S. 450, Eisenbahnromantik auf der Südbahn, S. 472, Preußische Freiwillige aus dem Kriege 1813 – 1815, S. 481, Das Tabackkrauchen, ein Staatsärgerniß im siebenzehnten Jahrhundert, S. 485, Das Veste Haus in Weiden, S. 486, Die Ehestiftungen des Kirchspiels Ilten, S. 489, Eisenbahner in Monreal, S. 507, Buchbesprechung, S. 509, Suchanzeigen, S. 510

**Der Eisenbahner-Genealoge**, Jg 35, Bd 6, Folge 10, Oktober 2008, Conow (Mecklenburg), Heimat der Familie Wilck, S. 578, Die Schulspeisung nach dem Zweiten Weltkrieg, S. 590, Wirbenz und Neustadt am Kulm, S. 597, Aus dem Düsseldorfer Trauregister, S. 619, Die Ehestiftungen des Kirchspiels Ilten, S. 621, Suchanzeigen, S. 639

## 8. Termine/Veranstaltungen

### 8.1. Termine

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 08.05.2010<br>14:00 Uhr | AK Familienforschung Osnabrück e.V.<br>Auswanderung nach Nordamerika im 19. Jahrhundert am<br>Beispiel der Gemeinde Ostbevern<br><b>Ort:</b> Landhaus Mehring, Iburger Str. 240, Osnabrück |
| 15.05.2010<br>15:00 Uhr | Osnabrücker genealogischer Forschungskreis<br>26. Familienkundliches Kaffeetrinken<br><b>Ort:</b> Grüner Jäger, An der Katharinenkirche 1, 49074 Osnabrück                                 |
| 05.2010                 | Westf. Gesellschaft für Genealogie und Fam.forschung<br>Jahreshauptversammlung<br><b>Ort:</b>  |
| 09.06.2010<br>16:30 Uhr | Westf. Gesellschaft für Genealogie und Fam.forschung<br>Familienforschung in Ost- und Westpreußen<br><b>Ort:</b> Westfälisches Archivamt, Jahnstr. 26, 48147 Münster                       |
| 12.06.2010<br>14:00 Uhr | AK Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V.<br>Außentermin: Führung und Besichtigung der „Alten Vicarie“<br><b>Ort:</b> Stromberg, Burgplatz  |
| 31.08.2010<br>19:00 Uhr | Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V.<br>Forscherkolleginnen und –kollegen berichten über ihre Arbeit<br><b>Ort:</b> Dormitorium Maria Blumenthal, Südstr. 19, Beckum     |
| 08.09.2010<br>16:30 Uhr | Westf. Gesellschaft für Genealogie und Fam.forschung<br>Aus der Praxis für die Praxis – Grund- und Hypothekenbücher<br><b>Ort:</b> Westfälisches Archivamt, Jahnstr. 26, 48147 Münster     |
| 18.09.2010<br>15:00 Uhr | Osnabrücker genealogischer Forschungskreis<br>27. Familienkundliches Kaffeetrinken<br><b>Ort:</b> Grüner Jäger, An der Katharinenkirche 1, 49074 Osnabrück                                 |
| 17.-20.09.2010          | 62. Deutscher Genealogentag<br>Genealogie und Industriegeschichte<br><b>Ort:</b> Stralsund   |
| 20.11.2010<br>15:00 Uhr | Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V.<br>Literatur- und Austauschnachmittag bei Kaffee und Kuchen<br><b>Ort:</b> Dormitorium Maria Blumenthal, Südstr. 19, Beckum         |

## 9. Adressen

### 9.1. HEROLD – Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften

Der Herold ist ein mit ehrenamtlichen Kräften tätiger wissenschaftlicher Verein. Gegründet 1869 in Berlin, ist er heute für die von ihm betreuten Forschungsgebiete die älteste Fachgesellschaft in der Welt. Der Verein zählt ungefähr 800 Mitglieder im In- und Ausland und ist auch in seinen Themen überregional ausgerichtet. Er widmet sich vor allem der Heraldik (Wappenkunde) und Genealogie (Familiengeschichtsforschung), ferner der Sphragistik (Siegelkunde), Phaleristik (Ordenskunde) und Numismatik (Münz- und Medaillenkunde).

#### Heraldische Beratung

In der vom HEROLD seit 1922 geführten „Deutschen Wappenrolle“ (DWR) werden auf Antrag eines Interessenten an der Annahme eines Familienwappens und nach Prüfung in heraldischer, genealogischer und juristischer Hinsicht Familien- und Ortswappen, alterüberkommene und neu gestiftete, gebührenpflichtig registriert. Eine Vermittlung von versierten Heraldikern ist möglich. Über die Eintragung wird eine Urkunde mit Abbildung des Wappens ausgestellt. Die Veröffentlichung erfolgt in der vom HEROLD herausgegebenen Buchreihe „Deutsche Wappenrolle“.

#### Genealogische Beratung

Die Genealogie oder Familiengeschichtsforschung ist ein zentraler Tätigkeitsbereich des HEROLD. Neben einer Beratung wird eine Vielzahl von aktuellen Zeitschriften, sowie eine reichhaltige Bibliothek und genealogische Sammlungen im Archiv bereitgestellt.

#### Archiv

Das Archiv verfügt neben den eigentlichen Vereinsakten, u.a. einer Matrikel mit biographischen Unterlagen zu mehr als 3000 Vereinsmitgliedern, auch über Nachlässe und wertvolle genealogische und heraldische Sammlungen. Dazu gehören Genealogieen deutscher und europäischer Adelsfamilien genauso wie illuminierte Wappenhandschriften, die 1882 begonnene Wappenbilderkartei mit ca. 150.000 Nachweisen, die Heroldsbildersammlungen Reclam, Stammbücher, Siegelabdrücke und –stempel.

#### Bibliothek

Die Spezialbibliothek des Herold umfasst über 30.000 Bände, darunter einen wertvollen Altbestand, eine reiche Sammlung einzelner Familiengeschichten, einen großen Zeitschriftenbestand und viele seltene Werke auch außerdeutscher Länder. Eine Benutzung erfolgt in der Herold-Geschäftsstelle und im Lesesaal des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz.

#### Adresse

HEROLD – Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften  
Geschäftsstelle, Archivstraße 11, 14195 Berlin-Dahlem  
[www.herold-verein.de](http://www.herold-verein.de)

## 10. Sonstiges

### 10.1. Schenkungen und Kleinanzeigen

---

Frau Ottilie Zimmermeier übergab uns für die Bibliothek

**Die tausendjährige Geschichte des  
Gemeinwesens Herzfeld**

**Mehrere Bände des Kreisheimatkalenders  
(verschiedene Jahrgänge)**

**Verschiedene Hefte der Ahlener Monatsschau**

---

**Herr Rembert Wilke überreichte für die Bibliothek**

**Die Chronik der Familien Wilke und Meschede**

**Einige Jahrgänge des „Beflügelten Aals“**

---

Allen Spendern sagen wir hiermit **herzlichen Dank**.

Bei der Recherche im Internet bin ich auf Ihre interessante Seite ([www.ahlngen.de](http://www.ahlngen.de)) gestoßen. Unter dem Ortsnamen Warendorf konnte ich leider nicht den von mir gesuchten Familiennamen finden. Es handelt sich in meinem Fall um den Familiennamen „Ringhoff“. Mein Forschungsstand reicht bis zu meinem Ur-Ur-Großvater Johannes Theodor Ringhoff, der am 05.08.1840 in Warendorf geboren und später mit Katharine Elisabeth Ringhoff verheiratet war (oo 04.03.1862 in Bissendorf). Gestorben ist mein Ur-Ur-Großvater nach meinen Aufzeichnungen am 09.02.1911 in Wissingen. Sein Vater hieß Theodor Ringhoff, seine Mutter Maria Anna Ringhoff. Zu den beiden letztgenannten Personen liegen mir keine weiteren Daten vor. Ist in Ihrem Forschungskreis ein Mitglied, das Forschungsergebnisse zu meinem Familiennamen vorhält?

Für die Kontaktaufnahme und evtl. Hilfe danke ich Ihnen im Voraus.

Michael Ringhoff  
Kranichstraße 12  
27804 Berne  
0172/6711466  
<mailto:mido.ringhoff@t-online.de>